Römisch - bayerische

inschriftliche und plastische Denkmäler

von

Dr. Ioseph von Hefner,

Mitglied der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor am königl. alten Gymnasium in München, Assistenten des königl. Antiquariums, zweitem Conservator der Sammlungen des historischen Vereins von und für Oberbayern, Ehren-Mitgliede der historischen Vereine von Oberfranken, von Unterfranken und Aschaffenburg, von Oberpfalz und Regensburg, von Schwaben und Neuburg, des Hennebergischen Vereines zu Meiningen, der Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit, correspondierendem Mitgliede der Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde, des Vogtländischen Alterthumsforschenden Vereins, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen in Darmstadt, des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel, des Wetzlar'schen historischen Vereines und des Vereines zur Erforschung rheinischer Geschichte und Alterthümer in Mainz.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

HISTORISCHER VEREIN FÜR FORTSCHUNG ZU BAMBERG

München 1846.

Gedruckt bei J. Georg Weiss.

GRAVAREMC
12

Römisch - bayerische

inschriftliche und plastische Denkmäler

von

Joseph von Hefner.

Den Kennern der Paläographie und den Forschern vaterländischer Geschichte übergebe ich hier eine Anzahl *römisch-bayerischer inschriftlicher und plastischer Denkmäler.*

Anlangend die *inschriftlichen,* so sind die einen derselben noch unedirt, die andern wurden von den frühern Herausgebern in unrichtigen Abschriften oder mit falschen Erklärungen geliefert.

Die *Abbildungen*, sämmtlich nach den Originalen gefertigt, erscheinen bis auf zwei, nämlich die des VI. und XXXII. Denkmals, die von den Herausgebern ungenau gegeben wurden, hier zum Erstenmale.

Die Geschichte der Denkmäler enthält eine nicht unbedeutende Anzahl bisher unbekannter Notizen. Zum Theile verdanke ich diese der Güte Sr. Exc. des Herrn Staatsraths v. Stichaner, der mir mit seltener Liberalität seine auf das römisch-bayerische Alterthum be-

züglichen Handschriften und Zeichnungen zur beliebigen Benützung mittheilte, zum Theile sind sie den Papieren des k. Antiquariums oder Stark's handschriftlichem Nachlasse, der sich im Besitze des historischen Vereines von und für Oberbayern befindet, entnommen.

I. Denkmal.

Augsburg.

DEO VOLKANO
IVL· MARCIA
NVS EX VOTO
V· R· L· L· M·

Deo Volkano Jul. Marcianus ex voto. *Votum reddidit (retulit) libens laetus merito.*

Literatur des Denkmals.

Bianconi, Lettere al Marchese Filippo Hercolani sopra alcune particolarità della Baviera etc. In Lucca 1763. Lett. X. p. 257 und Lett. VIII. p. 207.

(Bianconi's) Briefe über die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten der churb. Residenzstadt München. Das. 1777. X. Brief S. 149. VIII. Br. S. 121.

Donatus, Supplementum ad Novum Thesaurum vet. inscriptionum Muratorii. Luccae 1765. Tom. I. p. 53. Classis I. No. 1.

Orelli, Collectio Inscript. latin. selectar. Turici. 1828. Vol. I. No. 2071.

v. Raiser, der Ober-Donaukreis des Königreichs Bayern unter den Römern. Augsburg 1832. III. Abtheil. S. 73. XXIII. Monument.

Hefner, das römische Bayern, 2te Aufl. München 1842. No. 178.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde in Augsburg gefunden, diente zur Sitzbank vor einem Bäckerhause beim Gögginger-Thore und ist jetzt verloren.

Berichtigungen. Nach dem Vorgange *Bianconi's*, der die Inschrift zuerst herausgab, lesen Alle, die ihm hierin folgten, **VOLIANO** für **VOLKANO.** Statt des I stand sicher ein **K** mit kleinen Querstrichchen, wie auf dem *Passauer* Denkmale dieser Abhandlung **No. XIV. Taf. I. Fig. 11.** und dem von *Eining*, in meinen röm. Denkmälern Oberbayerns (im Oberbayer. Archive VI. Bd.) S. 85. Abbildung Taf. I. No. 9.

Einen **VOLKANVS** finden wir auf sieben Inschriften. (*Grut.* p. 1014. No. 3 und 4. p. 1069. No. 4 und 5. p. 356. No. 3. *Muratori* nov. thesaurus. Mediolani 1739. Tom. I. p. 59. No. 3, 4 und 6. *Marini* Atti e Monumenti de' Fratelli Arvali. In Roma 1795. Parte II. p. 357. VIII.

Die Verwechslung des K und C, des V und O ist bekannt.

Die Form *Volcanus* liest man bei *Gruter* p. 61. No. 1. 3. 4. 5., bei *Muratori* Tom. I. p. 59. No. 2 und 5. p. 363. No. 2.

In der Inschrift von Nantes (*Grut.* p. 1074. No. 10.) ist statt *Voliano* ebenfalls *Volkano* zu lesen.

Dass *Bianconi* nicht genau copirte, zeigt auch, dass er statt der Schlusssiglen L. L — L. I las.

Donatus nennt als Fundort der Inschrift *Rhiusiava in Suevia*, mit Hinweisung auf Bianconi, der doch deutlich diese als Inscrizione *Augustana* bezeichnet.

Bemerk. Die Schlusssiglen **V. R. L. L. M.** (die sich auch auf dem Weihmörtinger Denkmale **No. XXXIII.** finden) sind mit votum *reddidit* oder *retulit* libens laetus merito zu erklären. Vollständig ausgeschrieben erscheint diese Formel auf einer bei Rheder gefundenen Inschrift also: **VOTVM REFERente** (*Jahrbücher* des Vereins

von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Bonn 1842. I. Heft. S. 85. No. 9.); auf einem Cölner-Denkmale: VOTVM RETVLIT (*Gruter* p. 24. No. 5). Bei *Cicero:* caute *vota reddunto* (De Leg. lib. II. c. 9.), ferner bei *Ovid:* Latio *reddita vota* Jovi (Trist. Lib. III. Eleg. 12. v. 46.

Den Ausdruck EX VOTO R. liest man auf 5 Denkmälern aus Rheinzabern, nämlich 4 *Altären,* wovon 3 im Antiquarium in Speyer (I. Jahresb. des historischen Vereins der Pfalz. Speyer 1842. S. 54. Taf. IV.) sind, und einer im k. Antiquarium in München sich befindet (*Hefner's* röm. Denkmäler im Oberbayer. Archive VI. Bd. S. 234.); dann auf einer *Formschüssel,* ebenfalls im k. Antiquarium (Oberbayer. Archiv l. c. S. 235. No. 86 und röm. *Bayern* S. 48).

Die Siglae V. R. finden sich auch auf einem zu Canstatt (*Memminger,* Würtembergische Jahrbücher 1831. 2. H. S. 111.) und einem in Holland entdeckten Denkmale, bei welchem letztern Orelli (Insc. Vol. I. No. 2774) glaubt, man müsse V(otum) S(olvit) lesen.

II. Denkmal.

Dünzlau.

Landgericht Ingolstadt.

Abbild. Taf. I. Fig. 1.

MERCVRIO
TEMPLVM
EX VOTO SVS
CEPTO CL AV
GVSTANVS
L L M

Mercurio templum ex voto suscepto Cl. Augustanus *libens laetus merito.*

Literatur des Denkmals.

Ausgaben Aventins: I. ***Bayrisch Cronick*** verzaichnet auff das kürtzest etc. s. l. et a. circa 1522. Hier findet sich das Denkmal noch nicht angeführt. — II. *Aventini* Annalium Boiorum libri VII. etc. Ingolstadii 1554. Ed. Hier. *Ziegler* (Lat. Editio princeps) p. 110. — III. *Aventins* Chronica dess gar alten Hauss Bayern. Herausgegeben von Sim. *Schardius*. Frankfort a. M. 1566 (deutsche Editio princeps) Blatt 153. — IV. *Aventini* Annal. etc. recogniti Nic. *Cisneri* diligentia. Basileae 1580; p. 70. — V. *Aventins* Chronica etc. Frankf. a. M. 1580, herausgeg. von Nic. *Cisner;* Blatt 160. — VI. *Aventini* Annal. etc. Ed. Nic. *Cisner*. Basil. 1615; p. 55. — VII. *Aventins* Chronica etc. herausgegeben von Nic. *Cisner*. Frankf. 1622. Seite 319. — VIII. *Aventini* Annal. etc. Ed. Nic. *Cisner*. Francofurti 1627 (Ein Abdruck der Basler Ausgabe von 1615) p. 55. — IX. *Aventini* Annal. etc. Ed. Nic. *Gundling*. Lipsiae 1710; p. 81 No. 13.

Handschriften Aventins, welche sich im Besitze der k. Hof- und Staatsbibliothek befinden: I. Codex bavaricus 100, hier kommt das Denkmal noch nicht vor. — II. Cod. bav. 1560. Blatt 130. b. — III. Cod. bav. 1567. Blatt 71. — IV. Cod. bav. 1574 (Zieglers Autographum) Bl. 52.

Apianus et *Amantius*, Inscriptiones sacrosanctae Vetustatis etc. Ingolstadii 1534. p. 441.

Velserus, Marc. Rerum Augustanarum libri VIII. Venetiis 1594. p. 260. (p. 199-274 Antiqua quae extant Augustae Monumenta etc.)

Velserus, Opera historica etc. Norimbergae 1682. p. 420.

Werlich, Antiqua Monumenta, das ist alte Bilder, Gemählde vnnd Schrifften, sowol deren so zu Augspurg — als ausserhalb etc. Franckfort a. M. 1595. (Eine Uebersetzung der Welserischen Antiqua-Monumenta). S. 75.

Philippi, Ecclesiae Eystettensis Episcopi, de ejusdem ecclesiae divis tutellaribus commentarius evulgatus Editore et Auctore Jac. Gretsero. Ingolst. 1617. p. 560.

Gruterus, Corpus inscriptionum ex recens. et cum annot. Graevii. Amstel. 1707. p. 52. No. 5.

Falckenstein, Joh. v., Antiquitates et memorabilia Nordgaviae veteris oder Nordgauische Alterthümer etc. I. Thl. Schwabach 1734. Seite 37 und 178.

Ertl, Churbayer. Atlas I. Thl. Nürnberg 1687. S. 228.

Dielhelm, Antiquarius des Donaustromes. I. Thl. Frankf. a. M. 1785. Seite 184.

Hansselmann, Christian, Fortsetzung des Beweises, wie weit der Römer Macht — in die Ostfränkischen — Lande eingedrungen. Schwäb. Hall 1773. Seite 40.

Schultes, Donaufahrten. Wien und Stuttgart I. Bd. 1819. Seite 203.

Wochenblatt der Stadt Neuburg, Jahrg. 1822. IX. Stück S. 35.

Monatliches *Collectaneenblatt* für die Geschichte der Stadt Neuburg, III. Jahrg. 1837. XII. Stück, Seite 90 Note **.

Buchners Reisen auf der Teufelsmauer. (I. und II. Heft. Regensb. 1818—1821. III. Heft München 1831.) I. Heft S. 86. III. Heft S. 28.

Tomasinus, de Donariis ac Tabellis votivis. Vtini 1639. p. 139.

v. Raiser, der Ober-Donau-Kreis — Fortsetzung der II. Abtheilung. Seite 15.

Stälin, Wirtembergische Geschichte I. Thl. Stuttgart 1841. S. 53. No. 23 1

Hefner, die römischen Denkmäler Oberbayerns (im Oberbayerischen Archive III. Bd. München 1841.) Seite 249.

Dessen, Römisches Bayern. No. 80.

Geschichte des Denkmals.

Aventin sagt (Ed. III. f. 153), es habe ihm diesen Stein der Doctor Franz *Burkhart* der beiden Rechte Kundiger angezeigt. Als Fundort wird das Ufer der Schutter in der Nähe von Ingolstadt genannt. Gegenwärtig befindet sich das Denkmal im Vorhause der Kirche von Dünzlau.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 3′ 2″, die Breite 2′ 5″. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

Berichtigungen. Mit verfehlter Zeilenabtheilung geben die Inschrift: die Ausgaben *Aventins* III. und V.; dann der Cod. bav. II.; ferner *Philippus* und *Buchner*. *Aventin* nennt in der Uebersetzung das Denkmal eine Grabschrift, erklärt die Schlusssiglen L. L. M. unrichtig mit legit locum monumenti und übersetzt: Claudius hat jm diese Statt zu einer ewigen gedächtnuss erwehlt etc.

Das *Neuburger Wochenblatt*, sowie *v. Raiser* halten den Schluss der Inschrift für mangelhaft. Letzterer bemerkt l. c. S. 15: „Die Buchstaben-Lücke in der letzten Linie enthält den Raum für die gewöhnliche Schlussformel der Votiv-Monumente V. S. L. L. M.; auch fehlt in dem Worte *Clau(dius)* das D, und in jenem *(au)gustanus* das A und V, welche Buchstaben zu Apians Zeiten noch lesbar waren.“

Bemerk. Die Abbildung des Denkmals wurde auf mein Ansuchen durch den Maurermeister Recherer, auf Kosten des historischen Vereins von und für Oberbayern gefertigt und mit einem Begleitungsschreiben des k. Landrichters Gerstner unter dem 18. August 1843 hieher befördert.

III. Denkmal.

Feldkirchen.

Landgericht Laufen.

Abbild. Taf. I. Fig. 2.

D M
PLACIDVS TINc
LOL HONORA
SERVIE SIBI ET
PRIME CONIVGI
ET PLACIDIANO
FIL ET SVISQ OMNIB·

D*iis* M*anibus.* Placidus Tinc*ius* Lol*liae* Honor*atae* Serv*iae*, sibi et Prim*ae* conjugi et Placidiano fil*io* et suisq*ue* omnib*us.*

Literatur des Denkmals.

Vierthaler: Reisen durch Salzburg. Das. 1799. S. 341.

Dessen Wanderungen durch Salzburg etc. Wien 1816. I. Thl. S. 273.

(*Stichaner*, Jos. v.) Sammlung römischer Denkmäler in Baiern, herausgegeben von der k. Akademie der Wissenschaften in München 1808. I. Heft S. 29.

Bayer. Annalen. München. Jahrgang 1832. No. 38. S. 246.

(*v. Kleimayrn*) Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia. Salzburg 1784. S. 67.

Buchners Documente zur Geschichte von Bayern. München 1832. I. Bd. S. 65.

Wiener Jahrbücher der Literatur. Wien 1829. Bd. 46. Anzeigeblatt No. XLVI. S. 49. (Alterthümer in der österreich. Monarchie.)

Weilmeyr, Salzburg die Hauptstadt des Salzachkreises. Salzburg 1813. S. 35.

Pütter, Römische Heerstrasse von Juvavia (Salzburg) nach Augusta Vindelicorum (Augsburg), in der Zeitschrift *Eos*. München, Jahrg. 1823. No. 122. S. 487.

Der *Fremde* in Salzburg. Das. 1838. S. 31.

Hefners röm. Denkmäler S. 252. *Dessen* röm. Bayern No. 306.

Geschichte des Denkmals.

Dasselbe befand sich bereits im Jahre 1799 mitten im Gottesacker zu Feldkirchen, wo es als Becken für das Weihwasser diente. Der Landrichter v. Seethaler schrieb mir über dieses Denkmal, er habe es auf Ministerialbefehl vom 20. Dezember 1803, als Commissär, in das Universitäts-Gebäude No. 209 in Salzburg abliefern müssen. Im Jahre 1834 kam es in das städtische Museum am Gries, No. 277, wo es sich noch befindet, und wo ich seine Inschrift copirte.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 4′, die Breite 2′ 8″, die Tiefe 3′ 2″. Das *Material* besteht aus weisslich-röthlichem Untersberger Marmor.

Berichtigungen. Bis auf Prof. *Stephan*, dem Herausgeber des Denkmals in den Wiener Jahrbüchern, schrieben alle TIN. für TINC., indem sie das in der Umfangsleiste der Inschrift befindliche C unbeachtet liessen. Statt *Tincius* erklären die bisherigen Herausgeber unrichtig *Tinnius* und *Tinctorius;* statt SERVIE lesen sie SERVE.

Bemerk. 1) *Tincius*, das ein Stammname ist, wie Sexto *Tincio* Modesto (am Jacober-Thore in Augsburgs) — L. *Tincius* Verecundus (Jurecundus) *(Orellius*, Inscriptiones Helvetiae). Turici 1844. p. 5. No. 6. — T. *Tincius* Paculus *(Muratorius* p. 486, No. 5.)

— P. *Tincius* Pacatus (Allgemeine Schulzeitung von Ludw. *Zimmermann* Jahrg. 1830 II. Abth. St. 130 S. 1054, No. 90) zeigen, steht hier an der Stelle des mangelnden Familiennamens.

Bemerk. 2) Eine *Honorata Servia*, vielleicht dieselbe, wie auf unserm Denkmale, erscheint auf einem andern Monumente, das zu St. Georgen unweit Laufen gefunden wurde (*Hefners* röm. Denkmäler, Oberbayer. Archiv III. Bd. S. 256). Eine Julia *Honorata* nennt ein Denkmal in Salzburg (*Kleimayrn* Juvavia S. 65).

Bemerk. 3) Die Casusendung e statt ae, ferner die Namensbildung *Placidianus* von Placidus, weisen auf das dritte Jahrhundert nach Christo hin.

Bemerk. 4) Das ET vor SVISQVE ist pleonastisch; Beispiele hierüber finden sich bei Gruter p. 411 No. 6, p. 588 No. 9, p. 597 No. 7, p. 638 No. 4, p. 664 No. 6, p. 879 No. 2 und noch mehrmals.

IV. Denkmal.

Frauen – Chiemsee.

Landgericht Trostberg.

L· ATTONIO
ADNAMATO
AEDILI C· TEVRN
ET SECVNDAE
. . . . LXX

F· A· E· A·

L. Attonio Adnamato, Aedili *civitatis* Teurn*iae* (*Teurnensis*) et Secundae, *quae vixit annos* LXX.

Literatur des Denkmals.

Bayer. Annalen Jahrgang 1833. No. 29. S. 225.
Oberbayer. Archiv III. Bd. S. 78. No. 9. Taf. I. Fig. 5.
Hefners röm. Denkmäler Daselbst S. 249.
Dessen röm. Bayern No. 258.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde von dem seel. Landrichter v. Klöckl, laut seines unterm 12. November 1812, an die k. Akademie der Wissenschaften gerichteten Schreibens, in dem Kreuzgange des Klosters Frauen-Chiemsee, wo es sich dermalen noch zunächst der Thüre am Boden befindet, entdeckt.

Auf mein Ansuchen hat Herr Canonikus Trauner in Chiemsee sich bereit erklärt, das Denkmal dem k. Antiquarium zu überlassen und solches mit Anfang Mai's hieher zu senden.

Bemerk. 1) Der Familien-Name *Adnamatus* und *Adnamata* ist nicht häufig. Ein *Adnamatus* findet sich auf Denkmälern von Altenmarkt bei Fürstenfeld (*Muchar*, Geschichte der Steiermark. Grätz 1844. S. 349), von Grosslobming (*Ebd.* S. 386), von Castel (*Lehne* gesammelte Schriften I. Bd. S. 280 No. 90), ein *Adnamato* (wohl richtiger Adnamatus) am Zollfeld (*Gruter* p. 520 No. 4); eine *Adnamata* im Geisthale (*Muchar* l. c. S. 381) und zu St. Georgen ober Murau (*Ebd.* S. 381).

Bemerk. 2) Es bleibt ein beachtenswerther Umstand, dass *Geschlechts-* und *Familiennamen*, die sich auf Denkmälern des *südlichen Bayerns* und *Salzburgs* finden, auf Denkmälern *Steiermarks* und *Kärnthens* wiederkehren, was auf gegenseitigen Verkehr dieser Länder schliessen lässt. Ich gebe hiemit, nachstehend, eine Zusammenstellung solcher Namen.

Ein *Q. Septuleius* Faustus in Teisendorf (Denkm. XXXI.) und ein *Q. Septuleius* Adjectus im Schlosse Weyer bei Judenberg (*Muchar*, Geschichte von Steiermark S. 443), wo unrichtig *Septueius* steht.

Ein *L. Bellicius* Quartio, ein *Bellicius* Seccio und ein *Bellicius* Achilles auf einem Denkmale zu Trostberg (meine röm. Denkmäler Oberbayerns im *Oberbayer. Archive* VI. Bd. 2. H. S. 255). Ein C. *Bellicius* Restitutus und ein C. *Bellicius* in Waldstein bei Feistritz (*Muchar* l. c. S. 441). Ein C. *Bellicius* Ingenuus am Vipotaberge bei Cilly (*Ebd.* S. 352 und 440). Eine *Bellicia* Spectata zu Weitz (*Ebd.* S. 443).

Ein Jul. Victor, *Martialis* filius, in Mauerkirchen (*Oberbayer. Archiv* VI. Bd. 2. H. S. 215). Ein Mocetius *Martialis* in Tregelwang (*Muchar* l. c. S. 438). Ein C. Duronius *Martialis* zu Cilly (*Ebd.* S. 362).

Ein C. *Restitutius Restitutianus* in Trostberg (*Oberbayer. Archiv* VI. Bd. 2. H. S. 244). Ein Claudius *Restutus* (Restitutus) et Caes. *Restutianus* in Strass an der Murr (*Muchar* l. c. S. 434).

Eine Valeria *Jantumara* in Seeon, ursprünglich in Innichen (*Oberbayer. Archiv* VI. Bd. 2. H. S. 250. u. *Hefners* röm. Bayern No. 261. Eine Salvia, *Jantumari* filia, in Strass an der Murr (*Muchar* l. c. S. 434). Ein *Jantumarus*, Andedunis filius, Varcianus (Warasdiner) auf einem Militärdiplome in Wien (*Arneth*, zwölf Militärdiplome. Wien 1843. S. 18 §. 14 u. S. 28). Ein Mascius, *Jantumari* filius, auf einem Steine in Rotenmann (*Muchar* l. c. S. 423).

Ein Trebonia *Exorata* in Seeon (*Oberbayer. Archiv* VI. Bd. 2. H. S. 250. u. *Hefners* röm. Bayern No. 261). Eine Julia *Exorata* und ein Jul. *Exoratus* in Schwaz (*Apian* p. 453).

Ein Cn. *Trebonius*, ferner ein C. *Trebonius* Faustus, *Duumvir* et Praefectus juridicundo *Civitatis Agounti* und die obgenannte *Trebonia* Exorata in Seeon (*Oberbayer. Archiv* VI. Bd. S. 259 und *Hefners* röm. Bayern No. 261). Ein C. *Trebonius Duumvir* et

Praefectus juridicundo *Civitatis Agunti* in Marburg (*Muchar* l. c. S. 398). Ein C. *Trebonius* und eine Quarta *Trebonia* zu Seckau (*Muchar* l. c. S. 427).

Bemerk. 3) Die Norische Stadt *Teurnia*, von *Plinius* (Hist. Nat. Lib. III. c. 27.) und von *Ptol.* (2. 14.) erwähnt, war am Draufluss in Kärnthen gelegen, auf dem Lurnfelde, unweit des Städtchens Spital. *Teurnia's* Wichtigkeit als römische Kolonie, bezeugen die auf den Denkmälern genannten amtlichen Personen, unter denen wir einen *Aedil* und einen *Duumvir* (in Bernau. *Grut.* p. 473 No. 6), sowie einen Senat, *Ordo Teurniae* (in Millstadt. *Wiener Jahrb.* 1829. Bd. 45. Anzeigebl. No XLV. S. 58.) kennen lernen.

Dass *Teurnia* zur *Claudischen Tribus* gehört habe, erfahren wir aus einer zu Rom befindlichen Inschrift: **C. DOMITIVS C. F. CLA. MATERNVS TEVRNI** (nach *Kellermanns* Verbesserung statt **TEVRIN**, in dessen Vigilum Romanorum latercula p. 51. No. 103. Zeile 4).

Bemerk. 4) Die zur rechten Seite der Inschrift senkrecht stehenden Buchstaben **F. A. E. A. M.** sind erst in neuerer Zeit eingehauen und scheinen sich auf den Namen des Finders oder Fundortes zu beziehen.

V. Denkmal.

Freitsmoos.

Landgericht Titmanning.

Abbild. Taf. I. Fig. 3.

Q SABINIO
CŌSTITVTO
Θ ANN· LXXX
CONSTANTI F
Θ ANN XXX ET
SEI NDA FLE
Θ AN XX VET
S A BINIA OPTV
LIBERTA ET HERES
VIVA FECIT ET SIBI

Q. Sabinio Constituto, *mortuo* (*θανόντι*) ann*orum* LXXX, Constanti *filio*, mortuo ann*orum* XXX et Sept. *Secu*nda*e* fili*a*e, *mortuae* (*θανούσῃ*) ann*orum* . XX Vet*uria* Sabinia Optu*ma*, liberta et heres viva fecit et sibi.

Literatur des Denkmals.

v. Koch-Sternfeld, Zur bayerischen Fürsten-, Volks- und Culturgeschichte, zunächst im Uebergange vom V. in das VI. Jahrhundert n. Chr. (in den Abhandlungen der histor. Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften II. Bd. 1. Abth. Münch. 1837) S. 73.

Oberbayer. Archiv I. Bd. 2. H. S. 275. *Ebendas.* IV. Bd. 1. H. S. 143. und S. 424.

Hefners röm. Denkmäler (Ebd. III. Bd. 2. H.) S. 253.

Dessen röm. Bayern No. 340.

Geschichte des Denkmals.

Man entdeckte es in der Kirche zu Freitsmoos, auf der Hinterseite des Hochaltars, in der sogenannten Tumba desselben, wohin es im Jahre 1680 kam, als das Presbyterium angebaut und der Altar in ihm errichtet wurde.

Das Verdienst der Entdekung nimmt im Oberbayer. Archive (IV. Bd. 3. H. S. 424.) Herr *v. Koch-Sternfeld* für den ehemaligen Beneficiaten Herrn *Friesacher* zu Palling in Anspruch. Dieser hatte nämlich Herrn v. Koch-Sternfeld im Jahre 1814, als er eben die 2 Römersteine in Fridorfing auffand (vergl. die Geschichte des Denkmals VI.), von diesem Freitsmooser Denkmale Nachricht gegeben.

Was mir über die Geschichte des Denkmals bekannt ist, das ist Folgendes:

Am 24. August 1836 erstattet der damalige Gränz-Oberkontrolleur *Sedlmaier* zu Titmanning an die k. Akademie Bericht über das Denkmal.

Im Jahre 1837 gibt Herr *v. Koch-Sternfeld* l. c. von dem Vorhandenseyn dieses Denkmals Nachricht.

Am 16. October 1838 wendet sich die k. *Akademie* um Aufschluss an den k. Landrichter Herrn *Stöger* in Titmanning.

Am 24. November 1838 wurde von *demselben* die Untersuchung des Steines vorgenommen, derselbe auf 3 Seiten freigemacht und das Constatirungs-Protokoll an die k. *Akademie* eingeschickt.

Am 2. März 1839 wendet sich der *Ausschuss des historischen Vereins von Oberbayern* an Herrn Stöger um Auskunft, der sie am 9. desselben Monats ertheilt.

Am 16. October 1839 wendet sich die k. *Akademie* abermals an Herrn Stöger.

Im Monat November theilt Herr Staatsrath *v. Stichaner* die Beschreibung und die Abbildung des Steines, so weit er damals sichtbar war, im Oberbayer. Archive I. Bd. S. 275. Taf. III. mit.

Am 12. März 1841 übernimmt Herr *Stöger* auf Veranlassung und Kosten des historischen *Vereines* die Herausnahme des Denkmals.

Am 16. April 1842 ertheilt Herr *Stöger* auf *mein* Ansuchen dem historischen Vereine Auskunft über einige zweifelhafte Lesarten.

Im Jahre 1843 wird von *mir* im Archive des Vereins die Inschrift edirt und gegenwärtig die vollständige Abbildung des Denkmals geliefert.

Dermalen befindet sich dasselbe am Eingange in den Gottesacker zu Freitsmoos, rechter Hand, wo ich seine Inschrift copirte.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 3′, die Breite 2′ 6″. Der Durchmesser 2′. In der Mitte befindet sich eine $5\frac{1}{2}$″ breite, $6\frac{1}{2}$″ lange und $1\frac{1}{2}$″ tiefe Höhlung, die in ihrem Centrum wieder eine zweite Vertiefung von beinahe ovaler Form und 3″ Tiefe hat. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

Bemerk. Die Namen auf unserer Inschrift gehören alle zu den bekannten und häufigen.

VI. Denkmal.

Fridorfing.

Landgericht Titmanning.

Abbild. Taf. I. Fig. 4.

D·
MATVRA · ·
P· ΘB· AN· · · ·
SEVER· · · ·
PRISC· · ·
VIV· ET · · ·

Diis *Manibus* Muturati p*atris*, obiti annorum . . Severus *et* Priscus *filii* vivi et *sibi fecerunt.*

Literatur des Denkmals.

v. Koch-Sternfeld, Zur bayerischen Fürsten-, Volks- und Culturgeschichte S. 71. Taf. 7. Fig, b. c. d.

Hefners römische Denkmäler Oberbayerns (im Oberbayer. Archive III. Bd.) S. 253.

Dessen römisches Bayern No. 341.

Geschichte des Denkmals.

Die erste Nachricht davon finde ich in einem, von Herrn *v. Koch-Sternfeld* an die k. Akademie der Wissenschaften untern dem 20. August 1815 gerichteten Schreiben, worin er dieselbe in Kenntniss setzt, dass er vorigen Jahrs obigen Stein aus der Umfangsmauer des Kirchhofs der St. Johanniskirche bei Fridorfing mit einem andern habe herausnehmen lassen, wobei durch Unachtsamkeit der Arbeiter das, dem D(iis) entsprechende M(anibus) auf der rechten Seite abgeschlagen wurde.

Dermalen liegt dieses Denkmal in der Vorhalle der St. Johanniskirche bei Fridorfing, wo ich seine Inschrift copirte.

Grösse des Denkmals. Die ganze Höhe beträgt 3′ 3″, die Höhe des untern Würfels 2′, die Breite desselben an der Vorderseite 3′, an den Nebenseiten 1′ 8″. Das *Material* ist weisser Untersberger Marmor.

Bemerk. 1) Beachtenswerth ist auf diesem Denkmale die im untern Würfel der linken Nebenseite abgebildete 20″ hohe Figur, von der aber nur mehr die allgemeinen Umrisse erkenntlich sind. Sie ist relief gearbeitet, jedoch so, dass ringsherum in gewissen Distanzen von $\frac{1}{2}$ bis 1″ in den Stein hineingegraben wurde, um so die Figur mehr hervortreten zu lassen. Der rechte Arm des, einen Nichtrömer vorstellenden Kriegers, liegt unter der Brust; in der Linken hält er entweder einen Pfeil, oder einen Stab, oder ein Schwert, was nicht mehr zu erkennen ist; am *linken Fusse*, oberhalb des Knöchels, ist aber sehr deutlich ein *Ring* bemerkbar.

Bemerk. 2) Die Zeichnung des Denkmals verdanke ich der Güte des Herrn Landgerichts-Aktuars *Wiesend* in Titmanning, der sie am 19. Mai 1843 nach dem Originale fertigte.

Bemerk. 3) Das O in ⊖B hat in der Mitte ein Strichchen, als hätte der Steinmetz ein ⊖ einhauen wollen. Den Buchstaben O, mit einem Punkte in der Mitte, trifft man auf Inschriften öfter. Vergl. *Lersch* Centralmuseum rheinländischer Inschriften I. H. No. 33. S. 39.

VII. Denkmal.

Höglwörth.

Landgericht Reichenhall.

Abbild. Taf. I. Fig. 5.

D· I· M·
PRO SALVTE
M· LOL· PRISCI
FR· ♁ P· AVR·
LVPERCVS
L· L· P·

Deo invicto Mithrae (*Deae Isidi Matri*) pro salute M. Lol*lii* Prisci Fr*umentarii* P. Aur*elius* Lupercus l*ibens* l*aetus* p*osuit.*

Literatur des Denkmals.

v. Koch-Sternfeld: Abermals eine Römerstätte (in den bayer. Annalen. Jahrg. 1834 No. 144) S. 2074.
Hefners römische Denkmäler (Oberbayer. Archiv III. Bd.) S. 254.
Dessen römisches Bayern No. 192.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde im Jahre 1834 bei Veranlassung einer Reparatur im ehemaligen Kloster Höglwörth oben im ersten Stockwerke des hintern Thorthurms eingemauert gefunden. Der Eigenthümer des Klostergebäudes, Herr Wieninger junior, liess es herausnehmen und in seiner Hausflur in Verwahrung bringen. Herr v. Koch-Sternfeld machte dasselbe zuerst in den bayern. Annalen l. c. bekannt.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 3′ 6″, die Breite 1′—1′ 4″. Das *Material* ist Marmor.

Bemerk. Ueber die *Mithras-Denkmäler* und die auf ihnen vorkommenden Siglen D. I. M. sehe man *Köppens* Nachricht von einigen in Ungarn, Siebenbürgen und Polen befindlichen Alterthümern. Wien 1823.

Berichtigung. Die in den bayer. Annalen l. c. von Herrn v. Koch-Sternfeld so versuchte Erklärung der Inschrift: *Deo Jovi Maximo pro salute Marci Lollii Prisci cohortis Emeritorum Aureliorum Lupercus lubens libenter posuit* findet durch die meinige ihre Widerlegung.

VIII. Denkmal.

Irsing.

Landgericht Traunstein.

Abbild. Taf. I. Fig. 6.

APOLLINI
GRANNO ET
POMONAE
AN · · · ⊖
N · · · IO
V· S· L· L· M

Apollini Granno et Pomonae . . . . . votum solvit libens laetus merito.

Literatur des Denkmals.

Das Denkmal ist noch nicht edirt.

Geschichte des Denkmals.

Der Stein befand sich vor der Klosteraufhebung in dem Kloster Baumburg. Nach dessen Säkularisation wurde er von einem Bauern gekauft und auf dem Freithofe von Irsing als Weihbrunngefäss aufgestellt, zu welchem Behufe an seiner Basis ein Becken ausgehauen wurde und der Stein demnach in solche Stellung kam, dass die darauf befindlichen 2 Figuren auf den Köpfen standen. Dermalen befindet er sich in dem k. Antiquarium in München, wo er am 15. Februar 1845 anlangte, nachdem Herr Pfarrer *Hierl* in St. Georgen, wohin Irsing eingepfarrt ist, auf mein Verwenden, von der Kirchenverwaltung dessen unentgeltliche Ablassung erwirkt hatte.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 3′ 3″, die Breite von 1′ 1″ bis 1′ 8″, die Tiefe 1′. Das *Material* ist hellrother Marmor.

Bemerk. 1) Der Stein ist auf der Inschriftseite sehr verwittert, Mit Sicherheit kann nur die erste, zweite und letzte Zeile gelesen werden.

Bemerk. 2) *Apollo Grannus*, der Heilende, als welchen ihn Caracalla in seiner Krankheit anrief (*Dio Cassius* Lib. LXXVII. c. 15.), erscheint auf Denkmälern verbunden mit der *Sirona*, der *Hygia*, den *Nymphen* und hier mit *Pomona*.

Die Verehrung des *Apollo Grannus* war eine weit verbreitete. Denkmäler finden sich von ihm und zwar a) in Verbindung mit der *Sirona* in Rom (*Grut.* p. 37. No. 10.); in Bretta in Siebenbürgen (*Grut.* p. 37. No. 11.); b) mit den *Nymphen* am Ennetacher Berge (*Memminger*, Würtemb. Jahrb. 1841 S. 190.); als *Mogounus* in Horburg (*Schoepflin* Alsatia illustrata Tom. I. Colmariae 1751.) p. 461. Ohne eine andere Gottheit in Musselburg in Schottland (*Grut.* p. 37. No. 12.), in Westermanland (*Orelli* Vol. I. No. 1997.), in Neuenstadt an der Kocher (*Stälin*, Wirtemb. Geschichte I. Thl. No. 143).

In *Bayern* besitzen wir von *Apollo Grannus* 6 Denkmäler mit folgenden Inschriften:

1) APOLLINI GRANNO ET SANCTAE HYGIAE | cum OrnamenTIS AEDIVM IPSORVM PRO SALVTE SVO(rum) LVC(ius), in Faimingen (*v. Raiser* Ober-Donaukr. II. Abth. S. 34).

2) APOLLINI GRANNO | SIGNVM CVM BASE MIRPA, bei Lauingen (*Ebd.* S. 35).

3) IN· H· D· D· | APOLLINI GRANNO | BAIENIVS VICTOR | ET BAIENIVS VICTOR | ET BAIENIVS VICTO | RINVS FILI EIVS EX | VISSV SIGNVM CVM | BASE · · in Faimingen (*Ebd.* S. 35).

4) (de)I APOLLINIS | REL · · · | · · · · | P· P· · · · | (dio)NYSIVS LEG· AVG· PR· PR | · · · KAL· IVNIAS· in Lauingen (*Ebd.* S. 36).

5) APOLLINI | GRANNO | M· VIPIVS | SECVNDVS | T· LEG· III· ITAL. | (ARAM) | CVM SIGNO | ARGENTEO | V· S· L· L· M· (*Ebd.* S. 36).

6) APOLLINI | GRANNO | SABINIVS | PROVINCIALIS | L· L· M· in Unter-Finningen (*Ebd.* S. 53).

Bemerk. 3) Die Abbildung des Denkmals verdanke ich der Güte des Herrn Landgerichts-Assessors *Wiesend* in Titmanning, der sie nach dem Originale zeichnete.

IX. Denkmal.

Laufen.

Landgericht Laufen.

Abbildung Taf. I. Fig. 7.

IN MEMOR · · ·
M· PROCVL · · ·
STINI M· PR ·
CVL· M · RTIAL · ·
DEC· M· II VIR
ET CAVIA IVS
TINA PARENTES

In memor*iam* M. Procul*i* *Jus*tini M. Procul*us* M*artialis*, Dec*urio* M*unicipii*, Duumvir et Cavia Justina parentes.

Literatur des Denkmals.

Hefners römische Denkmäler (Oberbayer. Archiv III. Bd.) S. 257. No. 4.

Dessen römisches Bayern No. 275.

Geschichte des Denkmals.

Der ehemalige bayerische Landrichter v. Seethaler gab mir unterm 20. August 1840 die Nachricht, er habe diesen Stein im Jahre 1807 bei Gelegenheit des Baues, der an einem Theile des Gemäuers von dem Laufner landesfürstlichen Schlosse vorgenommen wurde, entdeckt, und dann ihn vor dem Pfleghause aufstellen lassen. Dermalen befindet er sich in einem Gewölbe des königl. Schlosses daselbst.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 4′, die Breite 2′ 6″, die Dicke 1′ 3″. Das *Material* ist weiss- und roth-durchschossener Marmor.

Bemerk. Die Zeichnung verdanke ich der Güte des Herrn Landgerichts-Assessors *Wiesend*, der sie am 18. März l. J. nach dem Originale fertigte.

X. Denkmal.

Neuburg an der Donau.

Abbild. Taf. I. Fig. 8.

D· M·
TIB· CASSIO CONSTANTINO IVNIO
RI MISERRIMO QVI VIXIT ANNOS III M
IIII D· XXII FECIT TIB CL CONSTANTINVS
PATER FILIO DVLCISSIMO A QVO SIBI FACI
ENDVM OPTAVERAT· ET CASSIAE VERAE
MATRI EIVS ET CLAVDIS IANVARIO
VICTORI ET MARCELLINO LIBERTIS
FIDELISSIMIS VIVIS FECIT· ITEM FIDELI Q
VONDAM ET CAIO ET MODESTO SVIS RA
RISSIMIS·
PERPETVA· · · · · · TAT·

D*iis* M*anibus et* perpetua*e securitati.* Tib. Cassio Constantino Juniori miserrimo, qui vixit annos III, m*enses* IV, d*ies* XXII, fecit Tiberius Cl*audius* Constantinus pater filio dulcissimo, a quo sibi faciendum optaverat et Cassiae Verae matri ejus et Claudiis Januario, Victori et Marcellino, libertis fidelissimis, item Fideli quondam et Caio et Modesto suis rarissimis.

Literatur des Denkmals.

Aventin. Ausgabe: I. f. 1 b. und 2. — II. p. 108. — III. p. 152. IV. p. 70. — V. Bl. 159 b. — VI. p. 54. — VII. p. 318. — VIII. p. 54. — IX. p. 80. No. 10. — *Codex:* II. Bl. 126. — III. Bl. 69 b. — IV. Bl. 50. — Cod. bav. 246. p. 386. Die Handschrift führt keinen Titel; auf dem Deckel bemerkte eine neuere Hand Folgendes: Expositio locorum et priscorum nominum in chorographia Norici veteris occurrentium et aliquot inscriptiones. Haec scripta mihi adversaria Christophori Gewoldi esse videntur, ex quibus anno domini 1619 Delineationem veteris Norici una cum Nomenclatore edidit eique inscriptiones inseruit. — *Apianus* p. 414. (411.) — *Velserus*, Inscriptiones antiquae Augustae Vindelicorum. Venetiis 1590. f. 22. — Idem Ed. 1594. p. 256. Ed. 1682. p. 416. — *Werlich* S. 70. No. 20. — *Gruterus* p. 536. No. 1. — *Crusius:* Annales Suevici sive Chronica etc. Francofurti 1595. p. 59. No. 5. — *Acta* Academiae Theodoro-Palatinae Vol. VI. (Historia) p. 90. — Graf *v. Reisach*, Pfalzneuburgische Provinzialblätter 2. Bd. Nürnb. 1803. Seite 393. (Der I. Bd. führt den Titel: Journal für Bayern). — *Dielhelm* 1. Bd. S. 151. — *Schultes* I. Bd. S. 183. — *v. Raiser*, Ober-Donaukreis, Forts. der II. Abth. S. 53. Note 82. — *Gräff*, das grossherzogliche Antiquarium in Mannheim. Eb. 1837. 1. Heft S. 41. No. 84. — *Hefners* röm. Bayern No. 297.

Geschichte des Denkmals.

Aventin berichtet, dieser Stein sei von einem der zwei alten zerbrochenen Burgställe oberhalb Neuburg, wovon der eine Galeodunum, der andere Atilia geheissen, nach Neuburg gekommen. Ein anonymer Neuburger Historiograph sagt in seinen handschriftlichen Notizen: „Diese Schrift ist zu Neuburg unterm obern Thor einge-

mauert. Das Denkmal kam, wie das nächstfolgende, unter No. XI. aufgeführte, im Jahre 1769 nach Mannheim.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt $3\frac{1}{2}'$, die Breite $4'$, die Tiefe $1'$ badischen Maases. Das *Material* ist weisser Marmor.

Bemerk. 1) Die Formel *quondam*, ist, wie schon ***Orelli*** (Vol. II. No. 4729) bemerkt, auf Denkmälern selten. Sie findet sich noch auf 2 Augsburger Steinen (*v. Raiser*, Ober-Donaukreis Abth. III. S. 84 Monum. LXVII. und S. 85 Mon. LXX).

Bemerk. 2) Aehnliche Sentenzen, wie die auf unserer Grabschrift mit den Worten: „*pater filio dulcissimo, a quo sibi faciendum optaverat*“ vorkommende, finden sich bei *Muratori* (Tom. II. p. 856. No. 2.), so lautend: „*Ego filis titulum posui, quod mei mihi filii debuerunt*,“ bei *Gruter* p. 685. No. 4: filio piissimo pater infelix; aequius enim fuerat vos hoc mihi fecisse. — ib. p. 717 No. 11: Monimentum, quod filius patri facere debuerat, ipse fecit. — ib. p. 695 No. 5: Mater infelicissima sibi, filiis suis dulcissimis fecit, quod vos decebat mihi fecisse. — ib. p. 686 No. 9: quae prior debui mori urgentibus fatis, filius unicus me praevertit; und Aehnliches p. 669. No. 10. p. 716 No. 7. p. 697 No. 7. p. 699. No. 1. p. 717. No. 6.

Bemerk. 3) Dass das Denkmal einer späten Zeit angehörte, hat schon *Lamey* in der Actis Academiae Theod. Palat. l. c. bemerkt, weil der Sohn *Constantinus* nicht den Geschlechtsnamen seines Vaters Claudius, sondern den der Mutter, *Cassius*, führte; da zur Zeit des Verfalles des römischen Staates der Gebrauch obwaltete, dass, wenn einer zwei Söhne hatte, der jüngere gewöhnlich den Namen der Mutter führte, während in den blühenden Zeiten des Staates, sich die Brüder nur durch das *Praenomen*, dann durch das Cognomen unterschieden.

Bemerk. 4) Von *Gruters* Lesart **MISERMO** (p. 536 No. 1)

irrigeführt, schuf *Scaliger* in dem geographischen Register einen Ort *Misermum.*

Bemerk. 5) Die Zeichnung dieses, so wie des nächsten Denkmals verdanke ich der Güte des Herrn Hofrath *Gräff* in Mannheim.

XI. Denkmal.

Neuburg an der Donau.

Abbild. Taf. I. Fig. 9.

SEX NANT SECVN
DVS CIV TREV
V· A· LXXXX· NANT
N· AMMAVOS· LIB
ET· HER· F C·

Sext. Nant*ius* Secundus, civ*is* Trev*erensis*, v*ixit* an*nos* LXXXX, Nant*ius* N*umerius*? Ammavos lib*ertus* et her*es* f*aciendum* c*uravit.*

Literatur des Denkmals.

Reisach, II. Bd. S. 395. — *Raiser*, Ober-Donaukreis Forts. der II. Abth. S. 53. Note 83. — *Gräff*, 1. H. S. 40. No. 80. — *Wochenblatt* der Stadt Neuburg. Jahrg. 1819. St. 1. S. 3. vergl. Jahrg. 1822. Stück 44. S. 180 * — Röm. Bayern No. 343.

Geschichte des Denkmals.

Dieser Stein befand sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts an einer Ecke der St. Martinskapelle, dem Baron von Servischen, nachher Staderischen Hause gegenüber, etwa einen Schuh hoch von

der Erde eingemauert. Späterhin will man ihn an dem neuerbauten Oratorium der Bruderschaft der schmerzlichen Mutter Maria gesehen haben. Ober der Inschrift sind die Worte Renov. 1731 eingemeisselt. Das Denkmal kam wahrscheinlich mit dem Transporte von Alterthümern, über deren Verpackung und Versendung sich von dem Maurermeister Friedrich Bögler in Neuburg unterm 29. März 1769 eine Rechnung vorfindet, nach Mannheim.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt $2\frac{1}{2}'$, die Breite 3′ 9″ badischen Maases. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

Berichtigungen. *Reisach* und das Wochenblatt lieferten die Inschrift, als in der ersten Zeile mangelhaft, so: . . . (Sex.) (Nan) T. Secun., wozu *v. Raiser* l. c. bemerkt: „Nach der in der ersten Linie nur fragmentarisch vorhandenen Inschrift hat der Freigelassene und Erbe Antonius *Amandus* (die fehlerhaften Abschriften haben „*Nant. N. Amavo,*“ welch' letzteres Wort mit Zusammenziehung des Buchstabens N und durch Abänderung des darauf folgenden Buchstabens *A* in *E* für *Nemav(ius)*“ gelesen, und auf „*Rostrum Nemaviae*“ bezogen werden wollte) dem *Sextus Antonius Secundus etc.* diesen Grabstein setzen lassen.“

Bermerk. Von den beiden auf Denkmälern vorkommenden Formen *Treviri* und *Treveri* verdient, wie *Lersch* (Centralmuseum rheinländischer Inschriften. Bonn 1842. III. H. S. 2.) nachweist, die letztere den Vorzug. *Trier'schen* Bürgern und Bürgerinnen errichtete Denkmäler sind, in Trier: CIVI TREVERO *(Centralmus.* rheinländischer Inschriften 1839. I. H. (Cöln) No. 37. S. 45); in Chalon: CIVIS TREVERI (Muratori Nov. Thes. Tom. II. p. 1088. No. 5.); in Autun (ib. No. 6.); am Rhein: CIVES TREVER. *(Donatus:* Supplementum p. 69. No. 2.); zu Augsburg (v. Raiser, Ober-Donaukreis III. Abth. S. 72. XIX. Mon.); bei Tolosa: CIVIS

TREVERA (*Grut.* p. 13. No. 5.); bei Dahlheim: CIVI TREVERE (*Lehne*, die römischen Alterthümer der Gauen des Donnersberges II. Thl. S. 341. No. 293.); in Grätz: CIVITATIS TREVERORVM (*Grut.* p. 482. No. 5).

Bemerk. 2) Herr *Gräff* erklärt l. c. *Nantius Nommavos;* nach der mir gefälligst von ihm mitgetheilten Zeichnung des Steines, glaube ich, da auf derselben deutlich NANT· | N· AMMAVOS erscheint, lesen zu müssen: Nantius Numerius Ammavos, wodurch freilich das *Praenomen* die zweite Stelle einnimmt, was aber nichts Ungewöhnliches ist.

Bemerk. 2) Ein C. *Nantius* findet sich auf einem Denkmale bei *Gorius*, Inscriptiones antiquae. Florentiae 1726. Vol. III. p. 243. No. 243.

XII. Denkmal.

Obing.

Landgericht Trostberg.

Abbild. Taf. I. Fig. 10.

MAXIMIANO
PF· I· D· MAXIM· F·
OBI· AN· XXX· IVL· MV
TIA MATER F· C·

Maximiano *Praefecto juri dicundo*, Maximi *filio*, obi*to* an*norum* XXX, Jul*ia* Mutia mater f*aciendum* cu*ravit.*

Literatur des Denkmals.

Bayer. Annalen. Jahrgang 1833. No. 41. S. 272. — *Buchners* und *Zierls* Neue Beiträge zur vaterländischen Geschichte. München

1832. I. Bd. 1. H. S. 42. — *Hefners* röm. Denkmäler (im Oberbayer. Archive III. Bd. 2. H.) S. 258. — *Dessen* römisches Bayern No. 337.

Geschichte des Denkmals.

Die älteste Nachricht davon finde ich in einem, unter dem 20. August 1814 an die k. Akademie der Wissenschaften gerichteten Schreiben des k. Legationsrathes *v. Koch-Sternfeld*, worin gesagt wird, das Denkmal befinde sich in dem Freithofe zu Obing als Weihbrunnkessel aufgestellt. Die Entdeckung desselben soll man Herrn Vierthaler verdanken.

Dermalen ist der Stein der Sammlung des k. Antiquariums einverleibt, wo er am 15. Februar 1845 anlangte, nachdem Herr Pfarrer *Puricelli* in Obing, auf meine Verwendung hin, von der Kirchenverwaltung dessen unentgeltliche Ablassung an die obengenannte Sammlung erwirkt hatte.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 3′, die Breite 1′ 6″. Das Gesims ist 1′ $8\frac{3}{4}$″ breit, und $10\frac{1}{4}$″ hoch. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

Bemerk. Der Stein befindet sich in einem sehr verwitterten Zustande; die oberhalb der Inschrift ehemals befindlichen Brustbilder sind weggehauen.

XIII. Denkmal.

Passau.

D M
IVL· PRIMITIVO
VETERANO· VI
XIT A· LX MEMO
R· EIIVS TITVLE
NIA IVSTINA C
ONIVNX· C· F·

Diis Manibus. Jul. Primitivo Veterano; vixit *annos* LX; memor*iam* eiius Titulenia Justina conjunx *fieri curavit.*

Literatur des Denkmals.

Aventin, Ausg. III. f. 156. — IV. f. 162 b. — VII. p. 324. In den übrigen (lat.) Ausgaben fehlt die Inschrift. — *Cölestin*, Ratisbona Politica, Staatisches Regensburg etc., welches *Coelestinus* zum drittenmal in Druck hervorgegeben, jetzt etc. vermehrt etc. erscheint durch *Anselmus* etc. Regensburg 1729. S. 132. — *Raiser*, Ober-Donaukreis II. Forts. S. 41. No. 19. — *Bayer. Blätter* für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst Jahrg. 1832. 29. Stück. S. 230. No. 19. — Monatliches *Collectaneenblatt* für die Geschichte der Stadt Neuburg. Jahrgang 1835. S. 46. — *Buchners* Dokum. I. Bd. S. 44. — *Hefners* römisches Bayern No. 242.

Geschichte des Denkmals.

Aventin sagt, es befinde sich zu St. Jakob in der Schule in Regensburg, *Cölestin*, es seye daselbst in dem Passauerschen Garten zu Osten; *Paricius* führt es im J. 1753 schon nicht mehr unter

den Regensburger Monumenten auf. *Schuegraf* sucht in dem Courir an der Donau, Jahrgang 1821. 7. April nachzuweisen, dass dieses Denkmal von Regensburg nach Passau gekommen, und dasselbe sey, welches sich dermalen dort am Steinwege in dem Hause No. 238 eingemauert befinde.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 1′, die Breite 1′ 6″. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

Berichtigungen. Das Wort EIIVS wurde von den Auslegern missverstanden, sie erklärten *Pii Justina* oder pii justi, *Buchner* setzt richtig *ejus*, doch mit Einem *i*.

Bemerk. 1) Die Verdopplung des I, wie hier in EIIVS, findet sich auf Denkmälern öfters (*Lersch*, Centralmus. I. H. No. 6. II. No. 48. III. 14.), *Quintilian* bemerkt (Lib. I. c. 4.), dass schon Cicero *Aiio* und *Maiia* geschrieben habe; *Cassiodor*, der Grammatiker, sagt de Orthogr. p. 2317: *Pompeiius*, *Tarpeiius*, *eiius* per duo ii scribenda sunt et propter sonum, plenius enim sonant, et propter metra etc. vergl. *Mar. Victorin.* I. p. 2471. Die Verdopplung des I findet sich auch auf dem Regensburger Denkmale No. XXVI. in MAIIOR.

Bemerk. 2) Die Abkürzung MEMOR. ist durch *memoriam* i. e. monumentum zu erklären, wie bei *Gruter* p. 827. No. 8: Servilius Troilus se vivo conparavit *memoriam* sibi et suis; ib. p. 827. No. 2. Quis autem istam *memoriam* ex numero filiorum sibe (sic) libertorum distrahere voluerit, inferat aerario etc.; ib. p. 696. No. 10: *Memoriam* posuerunt contra votum und bei *Marini Atti* P. II. p. 513: Deccius Matutinus heres *memoriam* bine (sic) merenti fecit; bei *Orelli* Vol. II. No. 4469: *memoriam* marito suo etc. fecit; ib. No. 4512: *memoriam* se viva fecit; ib. No. 4549: C. Calpurnius Philokyrius V. C. et Septimia Ammias conjux comparaverunt sibi *memorias* II.;

vergl. *Lersch*, Centralm. I. S. 42. *Hefners* röm. Denkmäler (Oberbayer. Archiv VI. Bd.) S. 226.

Bemerk. 3) Die Vergleichung mit dem Originale verdanke ich Herrn Professor *Gaugengigl* in Passau.

XIV. Denkmal.

Passau.

Abbild. Taf. I. Fig. 11.

D M
FAVSTINI
ANO· VEcT
ILLYR· VILL
INGENVS
FIL· ET FELIX
>· SC· EX· VIK
EIVS· B· M· P· P·

D*iis* M*anibus.* Faustiniano vect*igalium* Illyr*icorum* vill*ico.* Ingenus fil*ius* et Felix, Centurio *sicut* Exvic*ario* ejus, b*ene* m*erito* posuerunt.

Literatur des Denkmals.

Aventin: Ausgabe I. f. 2b. — II. p. 114. — III. p. 156. — IV. p. 74. — V. S. 162 b. — VI. p. 58. — VII. S. 324. — VIII. p. 58. — IX. p. 84. No. 22. — *Codices Aventini:* Cod. I. Blatt. 2. — II. Bl. 145. — III. Bl. 78. — IV. Bl. 59. — Cod. bav. 246 f. 36. Cod. bav. 1583 f. 4b. — *Apianus* p. 448. — *Gruterus* p. 641. No. 9. — *Lazius:* Commentarii reipublicae romanae. Basiliae

s. a. pag. 1259. Conf. p. 1290. — *Lenz*, histor. top. Beschreibung der k. b. Kreishauptstadt Passau. Ebend. 1818. 2. Thl. S. 136. — *Schuegraf*, Nachrichten über die römischen Alterthümer in der Kreishauptstadt Passau (im Intelligenzblatt des Unterdonaukreises. Jahrg. 1822. Stück 28. S. 289.) — *Hefners* römisches Bayern. No. 245.

Geschichte des Denkmals.

Dasselbe war schon dem Aventin bekannt, der es in St. Severin Pfarr anführt. Es steht dermalen in der Severinkirche gleich beim nördlichen Eingange als Weihwasser-Behälter benützt.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt $4\frac{1}{2}'$, die Breite $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}'$. Das *Material* ist weisser Marmor.

Berichtigungen. Nicht leicht wurde eine Inschrift mit so viel Entstellungen und Unrichtigkeiten der Lesarten und Erklärung geliefert, als es bei dieser der Fall ist. Abgerechnet davon, dass der Cod. *Aventinus* B, die Ausgaben *Aventins* III. u. V. *Apian*, *Gruter* und *Lazius* die Inschrift ungehörig abtheilen, so geben sie diese auch auf folgende Weise ganz unrichtig so: D· M· FAVSTINIANO VECTI ILLYRI VILINGENVS FIL FELIX LIBERTVS HAERES SCRIPTVS EX VII EIVS BONORVM MONVMEN POSVER. Diesem Texte gemäss lautet auch die Aventinische Uebersetzung: „Diese gedechtnuss haben gesetzt Faustiniano Vecti Illyrico sein Sohn Vilingenus, vnnd Felix sein Freygelassener, dem er den sibenden Theil seiner Güter geschafft hat.“ *Lenz* gibt 9 Zeilen, statt 7, statt des Centurionszeichen in der 7. Zeile liest er T und verfehlt die Erklärung der Inschrift gänzlich, die bei ihm so lautet: *Divis Manibus Faustiniani, Optimi Viri, Et Constituti Tribuni Illyrici Septimi, Ingenuus Filius et Felix Tribunus Suae Cohortis Ex Voto in Kalendis ejus beatae memoriae posuerunt.*

In meinem römischen Bayern glaubte ich VE(terano) C(ohortis) T(iberiae) ILLYR(icae) VII. lesen zu müssen. *Schuegraf* erklärt Vecturae Illyricae etc. Scriptus ex Septunce etc.

Lazius verbindet in seiner Ungenauigkeit mit der unrichtigen Apianischen Copie dieser Inschrift auch noch eine andere, mit SEC-CIVS SECUNDINVS beginnende Inschrift, die Apian (p. 448.) nach Passau, *Gruter* (p. 560. No. 6.), *Gewold* (p. 78.) und *Muchar* (Gesch. der Steiermark S. 355.) nach Cilly versetzen.

Als zu St. Lorenz in Lorch befindlich, gibt *v. Hormayr* (Wien und seine Geschichte I. Bd. 2. H. S. 140.) die unserer Passauer ähnliche Inschrift: D· M· FAVSTINI· ANOT· VE· C· T· ILLYR· VIL· INGENVS· FIL· ET· FELIX· T· S· C· EXVIR· B· M· P· P· Wohl nur eine unrichtige Copie der Passauer Inschrift mit ungenauer Ortsangabe!

Bemerk. 1) Der Mangel des Vor- und Geschlechtsnamens der auf diesem Denkmale Genannten, sowie die Beschäftigungen eines Villicus und Exvicario weisen darauf hin, dass sie dem Sclavenstande angehörten.

Die Stelle eines *Villicus*, welche unser Faustinianus bekleidete, war die eines Aufsehers über die Erträge der Illyrischen Silberbergwerke und die dem Staate davon zu entrichtenden Abgaben (Vectigalia Illyrica). Von den Illyrischen Bergwerken sagt *Livius* (Lib. XLV. c. 18.), dass schon im Jahre Roms 585 (v. Chr. 167.) ihre Verpachtungen, sowie die der Macedonischen nach einem Senatsbeschlusse sollten aufgehoben werden.

Felix war *Centurio* und *gewesener Vikarius* (Exvicario) des Faustinianus. Unter *Centurio* ist hier nicht eine Militärstelle, in welchem Falle die Waffengattung, der Felix angehörte, angegeben seyn würde, und welche Würde er als Sklave hätte nicht bekleiden können, zu verstehen; sondern es ist anzunehmen, dass, wie der Decurio über zehn, so er die Aufsicht über hundert Sklaven hatte. Ein *Vicarius* war, wie bekannt, in einer Sklavenfamilie der Stell-

vertreter eines höher gestellten Sklaven, den dieser für sein eignes Geld erkauft hatte. *Popma* berichtet (De operis Servorum. Amstel. 1672. p. 40.), man habe die stellvertretenden Sklaven *eigene* genannt (vicarios *peculiares* nuncupatos esse), und *Sueton* schreibt (Vita Jul. Caesaris c. 76.): Caesar habe solche *eigene Sklaven* über das Münzwesen und die *Staatseinkünfte* gesetzt (Praeterea monetae publicisque *vectigalibus, peculiares servos* praeposuit).

Das Nähere über die oben berührten Verhältnisse eines *Villicus* und *Vicarius* sowie der *Vectigalia* sehe man bei *Pignorius* de Servis. Amstel. 1674. p. 66. 469. 540. *Popma* p. 14. 33. 40. *Heinecius*, Antiquitatum Romanarum Jurisprudentiam illustrantium Syntagma. Halae 1719. P. I. p. 380. *Burmannus*, de Vectigalibus. Trajecti 1694. p. 4. 101. 105. *Forcellini*, Lexicon totius Latinitatis. Schneeberg. 1833. Conf. *Muratori*. p. 951. No. 8.

Bemerk. 2) Der *Vectigalia Illyrica* oder *Illyriae* geschieht noch auf 2 fragmentarischen Denkmälern Erwähnung. Auf einem zu Tarragona gefundenen liest man: Q· AEL· IANVARIO · · | · ROC· HEREDITAT · · | PROC· CHOSDROE · · | SYRIAE· COELES · · | · · VECT· ILLYRIC· etc. (*Grut.* p. 346. No. 1. und auf einem Stein zu Oberpettau · · · · | TABVLARIO VECT· ILLYR· etc. (*Wiener Jahrbücher.* 45. Bd. Anzeigeblatt S. 63.)

XV. Denkmal.

Pföring.

Landgericht Ingolstadt.

Abbild. Taf. I. Fig. 12.

IMP· CAESARI· DIVI
HADRIANI· FIL· DIV· TR·
NEP· TITO· AEL· HADRI
ANO· ANTONINO· AVG.
PIO· PONTIF· MAXIMO
P· P· CONSVL· III. TRIBVN·
POT· IIII· ALA· I· SINGVLAR·
P· F· C· R·

Imp*eratori* Caesari, divi Hadriani fil*io*, divi Tr*ajani* nep*oti*, Tito Ael*io* Hadriano Antonino Aug*usto* Pio, Pont*ifici* maximo, p*atri* p*atriae*, Consuli III, Tribun*itia* po*testate* IV. Ala I Singular*ium*, p*ia*, f*idelis*, c*ivium* Ro*manorum*.

Literatur des Denkmals.

Oberbayer. Archiv V. Bd. 2. H. S. 287. — Der *bayer. Eilbote.* München. Jahrg. 1843. No. 143. S. 1153. und No. 145. S. 1170.

Geschichte des Denkmals.

Nach brieflicher Mittheilung des Herrn Landrichters Gerstner an den histor. Verein von Oberbayern vom 28. Nov. 1843 und des Herrn Handelsmanns Busch in Pföring an mich, vom 20. desselben Monats, wurde das Denkmal am 13. Nov. 1843 von dem Gastwirthe Busch zu Pföring, als er zur Verbesserung seiner, ausserhalb der Biburg, dem ehemaligen Römerkastelle, und Fundorte mehrer Denkmäler, liegenden Aecker von den Terrassen Erde abgraben liess,

auf dem Plateau dieses Castelles, wo das südliche Eingangsthor desselben gewesen zu seyn scheint, aufgefunden. Dermalen ist dieser Denkstein im alten Gottesacker eingemauert.

Grösse des Denkmals. Die aus weissem *Marmor* mit rotheingemalten Buchstaben bestehende Platte hat eine Höhe von 2′ 7″, eine Breite von 3′ 9½″ und eine Dicke von 2′ 7″.

Bemerk. 1) Dieses dem Kaiser M. Aurelius Antoninus dem Frommen im J. 142 nach Christo errichtete, sehr wohl erhaltene Denkmal hat besonders dies Interesse, dass es den Streit entscheidet, wie man die letzte Zeile eines demselben Kaiser, in dem nämlichen Jahre errichteten, in Kösching gefundenen und im k. Antiquarium aufbewahrten Denkmales (Sieh darüber: *Stark's* paläograph. Abhandlung über einen bei Kösching gefundenen, dem Kaiser Antonin dem Frommen gesetzten Denkstein. München 1824 und *meine* röm. Denkmäler im Oberbayer. Archive VI. Bd. 2. H. S. 210.), an der bisher schon mehre Gelehrte ihren Scharfsinn erprobten, zu lesen habe.

Auf diesem Köschinger-Steine lauten die Siglen der letzten Zeile so: $\overline{\text{III}}$· AL· $\overline{\text{I}}$· FL· C·. *Leichtlen* (Forschungen im Gebiete der Geschichte, Alterthums- und Schriftenkunde Deutschlands 1818-1825) bemerkt I. Bd. 4. H. S. 188.: „Meines Erachtens ist unter der Abkürzung AEL· FL· C· (so liest Leichtlen die Siglen) die Stadt gemeint, wo und von welcher das Denkmal errichtet wurde, und die einfachste Erklärung scheint mir diese: *Aelia Flavia Caesarea.* Indess wäre möglich, dass Aventin ein C für ein G genommen hätte, in welchem Falle eher *Germanicum* verstanden werden könnte etc.“ *Stark* erklärt in seiner obgenannten paläogr. Abhandl. S. 36 diese Siglen mit: *Ala I FLavia Optimo Principi.* *Aventin* zerhaut in seiner Uebersetzung der bayer. Annalen (Ausgabe III. Bl. 153. — V. Bl. 160. — u. VII. Bl. 320.) den Knoten mit Einem Male, er erklärt: *„es habens geweyht die Cardinäl und Chorherrn zu Rom, genannt Aeliani, vom Kaiser Aelio Hadriano gestifft.“* Die letz-

ten 2 Siglen auf dem Köschinger-Steine, von denen die erste undeutlich, die zweite fast ganz verschwunden ist, sind dieselben, wie auf unserm Pföringer-Denkmale, nämlich C· R· i. e. *Cives Romani*. Vielleicht hiessen auch die vor diesen stehenden 5 Siglen, in denen man jetzt AL· I· FL· zu erkennen glaubt, ursprünglich, wie auf dem Pföringer-Steine AL(A) $\overline{\text{I}}$ S(ING·) P· F· i. e. *Ala I Singularium Pia Fidelis*.

Bemerk. 2) Da die Reiterei meistens aus Nichtrömern und Bundesgenossen bestand, so fügte hier die Ala I der Singularier, die aus röm. *Bürgern* gebildet war, um nicht für Barbaren angesehen und mit der gleichfalls in Pföring gelegenen *Ala I Singularium Thracum (v. Raisers* Oberdonaukr. Forts. der II. Abth. S. 30.) verwechselt zu werden, das ehrende Prädicat *Cives Romani* bei.

Statt der Siglen C· R· liest man auch vollständig ausgeschrieben: COH· $\overline{\text{I}}$· ITALICAE· CIVIVM ROMANORVM *(Kellermann*, Vigilum Romanorum latercula. p. 70. No. 269. *) — COH· GALLICAE · · · · IVM ROMANORVM *(Grut.* p. 499. No. 3.) — COH· PRIMAE | EQVITATAE | CIV· ROMAN· *(ib.* p. 1108. No. 5.) und in den Reichsnotizen *(Notitia* Dignitatum utriusque Imperii etc. Ed. *Panciroli.* Genevae 1623.): Cohors scutata *civium Romanorum* (Imp. Orient. f. 212.), Cohors Apuleia *Civium Romanorum* (ib. f. 233.), Coh. I. Thracum *Civium Romanorum* (Imp. Occident. f. 122.)

Die Siglen P· F· sind mit *Pia Fidelis* zu erklären. *Marini* weist in seinen Atti e Monumenti de' fratelli Arvali p. 622 nach, dass nicht blos Legionen und Flotten, sondern auch Kohorten und *Alae* den Beinamen *Pia Fidelis* führten. So findet man eine Ala Flavia *Pia Fidelis* bei *Orelli* Coll. inscr. Vol. II. No. 3409; eine Ala Indiana *Pia Fidelis* bei *Grut.* p. 417. No. 6. und auch anderswo öfter.

Bemerk. 3) Ueber die *Singularier*, von denen wir in Bayern einen *Signifer (meine* röm. Denkm. im Oberbayer. Archive VI. Bd.

S. 170.), sowie einen *Aedituus* und einen *Eques* Alae II Flaviae haben (*v. Raiser* Oberdonaukr. Forts. d. II. Abth. S. 81. Mon. LIII.) sehe man in meinen obgenannten Denkmälern l. c. S. 173—176.

XVI. Denkmal.

Regensburg.

D M
CL. GEMELL·
CLAVDIAN
PRAEF· I· ·

Diis Manibus Cl. Gemelli Claudiani, Praefecti *Juridicundo.*

Literatur des Denkmals.

Zirngibl, Erklärungen und Bemerkungen über einige in der Stadt Regensburg sich befindende Römische Steininschriften (in den histor. Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften, 2. Bd. München 1813.) S. 229. — *Inland* Jahrg. 1830. No. 108. u. 109. S. 436. — *v. Raiser*, Ober-Donaukr. Forts. d. II. Abth. S. 41. No. 10. — *Bayer. Blätter*, Jahrg. 1832. St. 29. S. 229. No. 10. — *Hefners* röm. Bayern No. 255.

Geschichte des Denkmals.

Es befand sich in dem Graf Sternberg'schen Gartenhause, rechts am Eingange eingemauert. Nach dem am 23. April 1809 durch die Beschiessung der Stadt Regensburg erfolgten Brande desselben wurde es in den Antikensaal nach St. Emmeran gebracht. Gegenwärtig befindet es sich im Kreuzgange des alten Domes eingemauert.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 1′ 4″, die Breite 1′ 6″. Das *Material* ist Sandstein.

Berichtigungen. ***Zirngibl, v. Hormayr*** (im Inland), ***v. Raiser*** (in den bayer. Bl. u. im Oberdonaukr. l. c.) lesen und erklären unrichtig: Claudio Caji Filio MELIto CLAVDIANus PRAEFectus Turmae.

Bemerk. Die Inschriften der Regensburger Denkmäler, die ich grossentheils in *Stark's* handschriftlichem Nachlasse vorfand, wurden mir von Herrn Oberlieutenant *Schuegraf* aufs Neue mit den Originalen verglichen und aufs sorgfältigste revidirt.

XVII. Denkmal.

Regensburg.

D ♡ M
CLEMENTIA
NVS CLEMEN
TIS VIXIT AN
O· XXVIII
MACRINVS
FRATRI FE
♡ CIT ♡

Diis Manibus. Clementianus, Clementis filius (servus?), vixit annos XXVIII., Macrinus fratri fecit.

Literatur des Denkmals.

Inland, Jahrg. 1830. No. 108 u. 109. S. 436. — *v. Raiser*, Oberdonaukr. Forts. der II. Abth. S. 41. No. 17. — *Bayer. Blätter*, Jahrg. 1832. No. 29. S. 230. No. 17. — *Hefners* röm. Bayern No. 284.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde in einer Kiesgrube an der Hauptstrasse zwischen

Regensburg und St. Niklas gefunden, und ist dermalen im Kreuzgange des alten Domes aufgestellt.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 1′ 4″, die Breite 1′. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

XVIII. Denkmal.

Regensburg.

D M
SILVINVS STAT
FLAVIE LEPID
INE ET SILVINE
FILIE ET SVLPICIE
SECVNDINE . . .
IVGI ET . . AE . .

D*iis* M*anibus.* Silvinus Stat*ius* Flavi*ae* Lepidin*ae* et Silvin*ae* fili*ae* et Sulpici*ae* Secundin*ae* *con*jugi et . . . ae . . .

Literatur des Denkmals.

Inland, Jahrg. 1830. No. 108 u. 109. S. 436. — *Bayer. Blätter*, Jahrg. 1830. S. 230. No. 15. — *v. Raiser*, Oberdonaukr. Forts. der II. Abth. S. 41. No. 15. — *Hefners* röm. Bayern No. 283.

Geschichte des Denkmals.

Dasselbe kam bei Abtragung des St. Clara-Thurmes zum Vorschein, wurde im Jahre 1811 nach St. Emmeran in den Antiken-Saal gebracht und befindet sich gegenwärtig im Kreuzgange des alten Domes eingemauert.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt $2\frac{1}{2}'$, ebensoviel die Breite. Das *Material* ist Sandstein.

Berichtigungen. Das Inland gibt statt der charakteristischen Endung *ae* ein einfaches *e*, ferner *Staius* und als Schluss **CONIVGI ELECTAE.** Zeilenabtheilung ist hier keine beobachtet.

Bemerk. Ein **AVR· STATIANVS** kommt auf einem Regensburger, nun im k. Antiquarium befindlichen Monumente, (*Hefners* röm. Denkm. im **VI.** Bd. des Oberbayer. Archivs **S.** 224.) vor. Da unser Stein nach **STAT·** abgebrochen ist, so möchte auch hier **STATIAN·** gestanden haben.

XIX. Denkmal.

Regensburg.

Abbildung Taf. I. Fig. 13.

D ET PERPETVAE SECVRITATI ET MEMORIAE DVLCISSIMAE· AVRELIAE M AVR· FILIAE P· AEL· IVVIANVS· CONIVGI INCOMPARABILI·

D*iis* M*anibus* et perpetuae Securitati et Memoriae dulcissimae Aureliae, Aurelii filiae, P. Ael*ius* Juvianus conjugi incomparabili.

Literatur des Denkmals.

Aventin: Ausgabe **II.** p. 113. — **III.** Bl. 155. — **IV.** p. 73. — **V.** Bl. 162. — **VI.** p. 57. — **VII. S.** 323. — **VIII.** p. 57. **No.** 30. — **IX.** p. 83. — Handschrift **II.** Bl. 141. — **III.** Bl. 76. — **IV.** Bl. 57. — *Apian.* p. 445. — *Schedius*, de Diis Germanis etc. Halae 1728. p. 669. — *Raderus*, Bavaria sancta. Monachii 1615-1627.

Tom. II. p. 169. — *Ertl,* baier. Atlas. I. Thl. S. 212. — *Paricius*, Allerneueste und bewährte Nachricht von der etc. Stadt Regensburg. Eb. 1753. S. 222. — *Cölestin* (Vogl), Ratisbona monastica etc. oder Mausoleum S. Emmerami, 4te durch Ioannes Baptista (Kraus) vermehrte Ausgabe. Regensb. 1752. S. 109. *Dessen* Ratisbona politica. S. 130. — *(Kraus)*, *Bericht* von denen heil. Leibern und Reliquien, welche in dem Reichs-Gottes Hauss S. Emmerami aufbehalten werden. Regensb. 1761. S. 54. — *Zirngibl.* S. 217. — *Inland,* Jahrg. 1830. No. 108 u. 109. S. 435. — *Gumpelzhaimer*, Regensburgs Geschichte. 1830. S. 179. — *v. Raiser*, Oberdonaukr. Forts. der II. Abth. S. 39. No. 5. — *Bayer. Blätter.* 29. St. S. 228. No. 5. — *Orelli*, Coll. Inscr. lat. Vol. II. No. 4448. — *Hefners* röm. Bayern. No. 285.

Geschichte des Denkmals.

Dieses aus einem Sarkophag-Deckel bestehende Monument, das sich in dem Kreuzgange des alten Doms befindet, war schon Aventin bekannt.

Der ehemalige Fürstabt Cölestin *Steiglehner* vermuthete, wie Zirngibl l. c. S. 222 bemerkt, dass unter dem Deckel auch der Sarkophag versteckt sey, worin die Urnen und Ossuarien zweier Aurelien (nach der unrichtigen Deutung der Inschrift) sich finden würden.

Die Nachgrabungen, die Cölestin, durch die Zeitumstände verhindert, nicht mehr konnte vornehmen lassen, geschahen unter der bayer. Regierung und ich theile hier das Resultat, wie ich es in dem handschriftlichen Nachlasse Stark's, des ehemaligen Capitulars von St. Emmeram finde, im Auszuge mit. „Im Jahre 1811 den 9. Mai wurde gemäss eines allerhöchsten Rescriptes der k. Hofcommission in Regensburg der Sarkophag-Deckel, an dem sich die Grabschrift der Aurelia befindet, aufgehoben. In der Unterlage befand sich ein zusammengeschobenes Skelett von einem Menschen. In Gegenwart des Fürstabtes, Zirngibls, Professors Heinrich und vieler Anderer

nahmen die Doctoren und Hofräthe Schäfer jun. und Elfinger die Gebeine heraus. Ersterer zeigte durch ein vorgefundenes, noch gut erhaltenes Hüftbein, dass an dieser Stelle keine weibliche, sondern eine männliche Person beerdigt sey. Es fanden sich weder Ossuarien noch Aschen-Urnen. Bei dieser Untersuchung entdeckte man nun keine Ueberreste der zwei vermeintlichen Aurelien und es bestätigte sich die Angabe Raders, dass dieser Sarkophag-Deckel von einem in der Gegend aufgefundenen röm. Grabe hergenommen und in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhundert zu dem Mausoleum verwendet wurde, welches der Domherr Gamried der frommen Aurelia erbauen liess, die im 10. Jahrhunderte unter dem Abte Ramvold in der Nähe von St. Emmeram als Reklusin gelebt haben soll.

Die Unterlage von diesem aufgehobenen Deckel hielt man beim ersten Anblick für einen Sarkophag, allein bei der Herausnahme desselben zeigte sich, dass es nur ein anderer umgekehrter Deckel war, in dessen Wölbung der Todte gelegt wurde und woran die zwei Buchstaben D· M· eingegraben waren. Beide Deckel waren von gleicher Grösse und Form. Man grub noch tiefer, fand aber nichts als Schutt. Zunächst der Grabstätte der Aurelia lag ein grosser Stein, in Form eines Paralellograms; auch dieser wurde aufgehoben und unter demselben ein Sarkophag entdeckt, der ohne Basrelief ist, und man bemerkte nur, dass an dessen linker Seite ehemals eine Platte von Metall mit einer Inschrift angebracht war, die durch einen mit Blei eingelassenen Stift befestigt wurde.“

Grösse des Denkmals. Die Länge beträgt 7′, die Höhe $2\frac{1}{2}$′. Das *Material* ist Sandstein.

Berichtigungen. Die vielfach verfehlt gelieferten Abschriften dieses Denkmals zeigen aufs deutlichste, wie viel es darauf ankomme, um eine Inschrift richtig erklären zu können, bei deren Copirung die jeder Zeile angehörige Zahl von Worten genau beizubehalten und statt einzelner Siglen nicht *Worte* zu setzen.

Indem, wie gesagt, die Zeilen bei der Abschrift verschoben wurden, kam das am Schlusse der ersten Zeile stehende M aus seiner Verbindung mit dem am Anfange dieser Zeile stehenden D (für welche beide einige Abschriften sogar I· O· M lesen) und dem ihm folgenden ET PERPETVAE SECVRITATI ET MEMORIAE, und wurde theils, gegen den Styl der Inschriften, als *Praenomen* zu AVRELIA gestellt, theils dafür das Wort MATER gesetzt und der Sinn der Inschrift ganz verfehlt. Dazu kam noch, dass man die Sigla AVR· d. i. *Aurelii* mit den als Rest von dem Worte FILIAE stehen gebliebenen Buchstaben · · LIAE in das Wort AVRELIAE zusammenschmolz. Daher erklärten die Einen, es hätte Juvianus zum Andenken seiner Mutter (Aurelia) und seiner Gattin Aurelia diesen Grabstein gesetzt, die Andern meinten, die erste in der Inschrift vorkommende Aurelia sey die Mutter der Gattin des Juvianus gewesen. Die richtige Uebersetzung der Inschrift ist diese: „*Den Manen, der ewigen Ruhe und dem Andenken der liebenswürdigsten Aurelia, des Aurelius Tochter, seiner unvergleichlichen Gattin, hat Publ. Aelius Juvianus diesen Sarkophag machen lassen.*

Bemerk. 1) Orelli glaubt l. c., statt *Juvianus* sey *Julianus* zu lesen; ich behielt den erstern Namen bei, wie ihn alle frühern Abschreiber lasen — jetzt ist derselbe fast ganz auf dem Steine verschwunden —, indem ich Juvianus für eine Dialektform von Jovianus halte.

Bemerk. 2) Die in unsern Inschriften vorkommende Gattin Aurelia ist wahrscheinlich dieselbe, deren Andenken sich auf einem andern Regensburger Steine, worauf man liest: ITEM VIVIS· AVR· FILIAE·, wo sie als des M· AVR· MILITARIS Tochter aufgeführt ist, erhalten hat. Man sehe über die Inschrift meine röm. Denkm. Oberbayerns (im Oberbayer. Archive VI. Bd. S. 227. oder mein röm. Bayern. No. 214.)

Bemerk. 3) Die Zeichnung, die den Sarkophag noch in einem bessern Zustande, als er sich dermalen befindet, darstellt, fand ich unter den Stark'schen Papieren.

XX. Denkmal.

Regensburg.

D· M·
ET MEMORIE
MISERRIMORvM
VINDELICIS
PR MOCENIANo
ET VICTORII
ET AVRE· FIL
VINDEL· SVRINVS
INFELIX PATER· F· C·

D*iis* M*anibus* et memori*ae* miserrimorum! Vindelicis Pr*i*mogeniano et Victori*no* et Aure*lio*, fil*iis*, Vindel*icius* Surinus, infelix pater, f*ieri curavit.*

„Den Manen und dem Andenken der Unglücklichsten! Den Vindeliciern Primogenianus, Victorinus und Aurelius, seinen Söhnen, hat Surinus, der Vindelicier, der unglückliche Vater, diesen Denkstein setzen lassen."

Literatur des Denkmals.

Aventin, Codices: Cod. II. f. 139 b. — II. f. 75. — III. f. 57. — Cod. bav. 1583.: *Aventin*, von dem Herkommen der Stat Regenspurg etc. f. 4 b. (abgedruckt in *Oefele* Rerum Boicarum Scriptores Tom. I. Aug. Vindel. 1763. p. 702.) — *Aventin*, Ausgabe: II. p. 113. — III. f. 154 b. — IV. p. 73. — V. f. 161 b. —

VI. p. 57. — VII. p. 322. — VIII. p. 57. — IX. p. 83. — *Apian* p. 445. — *Gruter* p. 715. No. 4. — *Velser* Ed. 1594. p. 263. Ed. 1682. p. 423. — *Werlich* S. 78. — *Gewold* Delinatio p. 193. — *Crusius* p. 60. — *Paricius* S. 219. — *Cölestin* S. 126. — *Ertl* S. 212. — *Dielhelm* S. 221. — *Zschokke*, baier. Geschichten I. Bd. Arau 1821. S. 25. — *Inland* 1830. No. 108 u. 109. S. 436. — *Bayer. Blätter* für Geschichte etc. 1832. 29. Stück. S. 229. — *Gumpelzhaimer*, Regensburgs Geschichte. Regensb. I. Bd. 1830. S. 26. — *Buchners* Dokum. I. Bd. S. 42. — *v. Raisers* Oberdonaukr. Forts. der II. Abth. S. 40. — *Wagener*, Handbuch der vorzüglichsten, in Deutschland entdeckten Alterthümer. Weimar 1842. S. 537. — *Hefners* röm. Bayern. No. 287.

Geschichte des Denkmals.

Es befand sich bis zum Jahre 1811 zur alten Kapelle, aussen an der Kirche in dem kleinen Hof gegen den Kornmarkt unter dem hölzernen Dach eingemauert; am 4. Mai gedachten Jahres ward es nach St. Emmeram und später von da in den Kreuzgang des alten Domes gebracht, wo es sich noch befindet.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt $3\frac{1}{2}'$, die Breite $3'$. Das *Material* ist Sandstein.

Berichtigungen. So klar und verständlich der Sinn der Inschrift ist, so wurde er doch von den Auslegern ganz falsch gedeutet, besonders aus Missverständniss der zweiten und dritten Zeile. Es würde mich hier zu weit führen, wollte ich jede der Erklärungen prüfend widerlegen; es genüge ihre Anführung. Aventin erklärt: *et memoriae legionis miserrimae mortuis Vindelicis populo Romano Moceniansi etc.* und übersetzt: „in den Ehren der Nothelffer der Todten, vnnd zu einer ewigen gedechtnuss der Legion vnnd den Kriegern dess Lands Vindelicia, so erbermlich vmbkommen seynd, den Hauptleuten der Statt Mötzing etc.“ Ebenso *Cölestin* und *Paricius* ll. cc.

Buchner erklärt: *Vindelici Cisii praefecti Moceniani etc. Raiser* sagt: Surus beklagt den Tod etc. des Vindelizischen Markus *(Marci Vindelicis)*, dann seiner 3 römischen Brüder (*fratres romani*), sie hiessen *Mocenianus* (auf welchem Namen des Anklangs wegen die Existenz des Donau-Ortes Motzing erwiesen werden wollte etc., so auch das *Inland* (v. Hormayr) und die bayer. Blätter (v. Raiser).

Bemerk. 1) Statt *Primogeniano*, wie ich glaube, dass gelesen werden müsse, wenn sich auch keine Spur eines I mehr finden sollte, liest eine frühere Abschrift, die ich von *Stark* besitze, ERMOGENIANO und Welser und Gruter haben ARMOGENIANO; Codex 246 liest Parmogeniano; PR als Sigla zu nehmen, scheint mir nicht passend.

Die Verwechslung des *C* mit *G* in Primogeniano ist etwas Gewöhnliches.

Bemerk. 2) Ein *Vindelicius* findet sich auf der bei Geiselbrechting entdeckten Tabula honestae missionis (Oberbayer. Arch. IV. Bd. S. 434.

XXI. Denkmal.

Regensburg.

. . . . IO VET . . . .
EXSIGNIF· LEG· III· IT· M· H· M·
IVL· IANVARIAE VXORI ET IV
VENIS IAN· . . . O VICTORI
VICTORINAE FILIS VIVOS
VIVIS ET OBITIS PLACIDO P H L
IVVENI ET CIVILI STATI· R

. . . io Vet*erano*, Exsignif*ero* leg*ionis* III. It*alicae*, m*isso* h*onesta* m*issione*, Jul. Januariae uxori et Juvenis

Jan*uario*, Victori, Victorinae fili*is*, vivos *(vivus)* vivis, et obitis Placido, p*osito* h*oc* l*oco*, Juveni et Civili, Stati*onario* R*egino* (R*omano*).

Literatur des Denkmals.

Inland 1830. S. 346. — *v. Raiser*, Oberdonaukr. II. Forts. S. 41. No. 12. — *Bayer. Blätt.* 1832. 29. St. S. 229. No. 12. — *Hefners* röm. Bayern No. 208.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde zugleich mit dem Denkmale XXVI und an demselben Orte gefunden und ist jetzt im Kreuzgange des alten Domes aufgestellt.

Berichtigung. Das Inland und die bayer. Blätter geben die Inschrift so: Marcus JVlius Optio VETeranus EXSIGNIFER LEGionis IIItiae ITalicae Monumentum Hoc Mandavit IVLiae IANVARIAE VXORI ET IVVENISIANO VICTORI VICTORINAE FILis VIVOS (vivus) VIVIS ET OBITIS PLACIDO Horatio IVVENI ET CIVILI STATIOnario·

Bemerk. 1) Den auf Inschriften sehr seltenen Titel eines *gewesenen Signifer* gibt uns auch ein in Augsburg gefundenes Denkmal mit den Worten: C· SENILIO PERVINC(o) | VETER· EXSIGNIFERO | LEG· III· ITALICAE· *v. Raiser*, Oberdonaukr. III. Abth. S. 81. Monum. LIV. Taf. IX. Fig. 1.)

Bemerk. 2) Die Endung *os* statt *us*, wie wir sie hier in VIVOS lesen, findet sich sowohl zur Zeit der Blüthe als des Verfalls der Sprache, und kommt in diesem Worte häufig vor.

Bemerk. 3) Die Sigla STATI ist mit *Stationarius* zu erklären. *Stationarii* erscheinen auf einem Denkmale bei *Muratori* Tom. II. p. 606. No. 1., der dazu die Bemerkung macht: *Stationarii*, id est *Milites*, fuere in variis Stationibus positi, ad custodiam viarum, itinerumque publicorum, atque ad arcendas latrocinantium injurias et praedas.

Die nach STATI stehende Sigla R gibt eine nähere Bestimmung des Stationarius, der entweder im Dienste der castra Regina stehend *Reginus*, oder, um sich von den Barbaren zu unterscheiden, *Romanus* hiess.

Bemerk. 4) Die 3 Siglen P H L sind in ein Monogramm verschlungen.

XXII. Denkmal.

Regensburg.

. . . . . DV· ·
· · · FLAVIE FLORINE
· · RCELLINIVS MARC·
· NVS SIGF· LEG· CONIV
INCONPARABILI F· C·

Memoriae dul*cissimae* Flavie *Ma*rcellinius Marci*anus*, Sig*nifer* Leg*ionis*, conju*gi* inconparabili, f*aciendum curavit.*

Literatur des Denkmals.

(*Kraus*) Bericht von denen heil. Leibern etc. S. 87. — *Zirngibl* S. 217. — *Inland* 1830. S. 436. — *Bayer. Blätt.* 1832. S. 230. No. 14. — *v. Raiser* Oberdonaukr. II. Forts. S. 41. No. 14. — *Hefners* röm. Bayern No. 234.

Geschichte des Denkmals.

Die erste Nachricht von diesem Denkmale gibt *Kraus*. Er bemerkt: Da Albrecht Ernst Graf von Wartenberg sich habe für seine künftige Ruhestätte eine Gruft unter der St. Georgs-Kapelle machen lassen, seye man am 2. Juni 1710 in dieser Kapelle, links von der alten Grabstätte St. Emmerams, auf 3 Leiber gestossen, wovon 2

in Särgen waren. Tags darauf sey man in dieser Gegend auf einen andern steinernen Sarg mit einem Stein bedeckt gekommen, worin ein Körper lag. An der Seite des Sarges hätte sich auf einem (daran gelehnten) Steine diese Inschrift gefunden:

Memorie Dulcissime Flavie florine Marcellinius Marcianus sig. F· L· E· G· Conjugi incomparabili. F· C·

Der Sarg sey anderswohin verwendet, jener Stein, auf welchem die Schrift war, aufbehalten worden.

Diesen Stein, bemerkt *Stark* in seinem handschriftlichen Nachlasse III. Bd. S. 442, der sich zu St. Emmeram in dem sogenannten Bruder-Freithof oder Cimeterio Nobilium an der Sakristei neben Aventins Grabmal befand, habe ich auf Veranlassung der k. Hofkommission, am 8. Mai 1811 in den Antiken-Saal nach St. Emmeram bringen und dafür die auf den Bau der Sakristei verfertigte Inschrift setzen lassen. Dermalen befindet sich das Denkmal in dem Kreuzgange des alten Domes eingemauert.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt $1\frac{1}{2}'$, die Breite $3\frac{1}{2}'$. Das *Material* ist Sandstein.

Berichtigungen. *Zirngibl* erklärte, gegen die Regel der Palãographie: *Signifer primae legionis*, nicht beachtend, dass die Zahl nicht vor, sondern nach dem Worte *Legio* steht. Da nun die erste Legion nicht auf unserm Denkmale erscheint, so sind die von Zirngibl darauf gebauten Behauptungen ungegründet und falsch.

Die hier nicht genannte Legion ist die III. *Italische.* Ihrer geschah entweder aus Versehen des Steinhauers keine Erwähnung, oder man hielt ihre Anführung, weil in Regensburg nur Soldaten von dieser Legion lagen, für unnöthig. So fehlt die Bezeichnung der Legion auch auf einem Denkmale bei Muratori (Tom. II. p. 790. No. 4.). ENEF· LEGIONIS·

Bemerk. Der Stein scheint sehr gelitten zu haben. Eine frühere Abschrift, die ich von Stark besitze, gibt vollständig im Anfange

MEMORIE DVLCISSIME, wo Zirngibl unrichtig die verkehrte Wortstellung hat.

XXIII. Denkmal.

Regensburg.

· · · · GI EIVS VIVAE ET SEPTIMIO
· RISCIANO FILIS VIVIS EX · · ·
· · MENTI EIVS FACIENDVM · · · · ·
D· FLORINVS FRATER TVTOR· L I·
D · NATVS OPTIO LEG· III· ITAL· GENER·

. . . *conju*gi ejus vivae et Septimio et *P*risciano fili*is* ex *formula testa*menti ejus faciendum *curavit* D*ecius* Florinus frater *et* tutor; l*ocum instituit* Donatus, Optio leg*ionis* III. Ital*icae*, gener.

Literatur des Denkmals.

Cölestin S. 132. — *Paricius* S. 225. — *Inland* 1830. S. 436. — *Bayer. Blätt.* 1832. St. 29. S. 229 u. 230. No. 11. — *v. Raiser*, Oberdonaukr. II. Forts. S. 41. No. 11. — *Zirngibl* S. 239. — *Hefners* röm. Bayern No. 221.

Geschichte des Denkmals.

Dasselbe befand sich bereits im J. 1729 in einem Keller unter dem St. Petersthor in Regensburg eingemauert, später kam es in das Graf Sternberg'sche Gartenpalais, wo es am Eingange links befestigt wurde. Nachdem dasselbe abgebrannt war, wurde das Monument im J. 1811 nach St. Emmeram und von da in den Kreuzgang des alten Doms gebracht, wo es sich noch befindet.

Berichtigungen. Cölestin und *Paricius* geben irrig in der ersten Zeile GNEIVS, in der dritten EXMENTE, in der vierten V· L· FLORINVS *Zirngibl* erklärt falsch: *Florinus liberta natus*, wodurch dieser ein

natürlicher Sohn des Verstorbenen gewesen wäre. Das am Ende stehende Wort GENER ist im gewöhnlichen Sinne (Schwager) zu verstehen, welches *Donatus* war, und bezieht sich nicht auf *Florinus*, der dadurch, wie *Zirngibl* meint, Bruder und Tochtermann des Verstorbenen gewesen wäre. Eben so unrichtig ist es, wenn man glaubt, GENER stehe statt *Generosae*, welches ein Beiwort der 3. italischen Legion seyn dürfte.

XXIV. Denkmal.

Regensburg.

D M
FT PERPETVAE SECVRI
· · · · IVLIO AELIANO LIBR
· EG· III· ITAL· QVI VIX· A·
XLV· GENERO ET IVL·
V· DIDIO BF· PRA· ·
· TR· QVI VIX· A·
· · · · ·

D*iis* M*anibus* et perpetuae Securi*tati* . . Julio Ae*li*ano, *Legionis* III Ital*icae*, qui vix*it annos* XLV, genero et Jul*io* V*alerio* Didio, B*eneficiario* Prae*fecti*, Str*atori*, qui vi*xit* a*nnos*. . . .

Literatur des Denkmals.

Inland 1830. S. 436. — *Bayer. Blätt.* 1832. St. 29. S. 230. No. 13. — *v. Raisers* Oberdonaukr. II. Forts. S. 41. No. 13. — *Hefners* röm. Bayern No. 209.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde im Jahre 1809 von dem Baumeister Liebherr an der

alten Maner bei dem Kloster zu St. Clara aufgefunden, kam im Mai 1811 in den Antiken-Saal zu St. Emmeram und ist jetzt im Kreuzgange des alten Domes eingemauert.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 2′, die Breite $2\frac{1}{2}$′. Das *Material* ist Sandstein.

Berichtigungen. Frhr. v. Hormayr im Inland l. c. u. v. Raiser im Oberdonaukr. und in den bayer. Blätt. ll. cc. lesen statt AELIANO — AFILANO und geben die Inschrift ohne Zeilenabtheilung.

Bemerk. Auf einer frühern Abschrift von *Stark*, die ich besitze, steht statt TR· noch STR· Das S scheint seitdem durch den Bruch des Steines an dieser Stelle verschwunden zu seyn.

XXV. Denkmal.

Regensburg.

PERPETVE SECVRITATI FL·
MARCELLINVS MIL· LEG· III· ITAL.
ST· XXIII· VIXIT ANN· XLV· IVL·
VRSA CONIVX INCOMPARABILIS
F· C·

(Diis Manibus et) perpetu*ae* Securitati. Fl*avius* Marcellinus, Mil*es* Leg*ionis* III. Ital*icae*, st*ipendiorum* XXIII, vixit ann*os* XLV; conjux incomparabilis *(hic situs est)*; Jul*ia* Ursa *(sarcophagum s. monumentum)* fa*ciundum* c*uravit.*

Literatur des Denkmals.

Zirngibl S. 244. Tab. V. p. 246. — *Buchner*, Dok. I. Bd. S. 42. No. 11. — *v. Raiser*, Oberdonaukr. II. Forts. S. 39. Note 64. — *Hefners* röm. Bayern No. 205.

Geschichte des Denkmals.

Nach *Zirngibl* wurde diese Inschrift, die sich an einem Sarkophag befand, tief in der Erde in dem ungeweihten Freithof innerhalb des Domkreuzganges im J. 1678 sammt dem gewölbten Deckel herausgegraben. Graf Albert Ernst von Wartenberg copirte die Inschrift nach dem Originale, und Zirngibl edirte sie zuerst nach Wartenbergs Abschrift. Der gegenwärtige Aufbewahrungsort des Denkmals is unbekannt.

Berichtigungen. *Zirngibl* bemerkt, die Inschrift scheint grammatische Fehler zu enthalten; er weist sie jedoch nicht nach. Ihm ist der Ausdruck *Conjux incomparabilis*, wofür er *Conjugi incomparabili* gesetzt wissen will, indem Julia Ursa sich nicht selbst werde eine *unvergleichliche Gattin* genannt haben, unverständlich. Er hält das Grabmal für ein *Sepulchrum commune* für beide Ehegatten, das sie sich bei Lebzeiten hätten machen lassen; allein davon steht nichts in der Inschrift.

Wie die Abschrift von Zirngibl geliefert wurde, und wie ich sie im *Texte* auch gab, um nicht willkührlich die Zeilen zu verrücken, enthält sie offenbar eine unrichtige Wortstellung, sey es, dass diese von dem Steinmetzen herrührt, der, wie diess oft geschah, Vergessenes an das Ende der Inschrift setzte, sey es, dass die Abschrift von dem Originale unrichtig genommen und dadurch die Zeilen und Worte verschoben wurden, wie diess in dem Denkmale XIX. und einer andern Regensburger, im k. Antiquarium befindlichen Inschrift (*meine* röm. Denkm. im Oberbayer. Archive VI. Bd. S. 227.) der Fall war. Der Sinn der Inschrift ist der, wie ich ihn bei der *Erklärung* gab.

Die Sigla MIL· wird von *Zirngibl* unrichtig mit *Militaris* statt *Miles* und STIP· XXIII mit *Statio* XXIII statt *Stipendiorum* erklärt, worauf *Buchner* den Schluss zieht, dass von den in Reginum gelagerten Soldaten der 3. Legion eine *Statio* XXIII. bestanden habe.

Bemerk. Eine *Julia Ursa* findet sich auf einem Regensburger Steine an einen *M. Aur. Militaris* verheurathet (*meine* röm. Denkm. im Oberbayer. Archiv VI. Bd. S. 227.); eine Crassicia *Ursa* nennt ein Augsburger Denkmal (v. Raiser, die röm. Alterthümer zu Augsburg etc. das. 1820. S. 80. LIV. Monum.)

XXVI. Denkmal.

Regensburg.

D M
SEP· IMPETRATO VET· EX LEG. III· ITAL
M H M· EXTBC VI AN LIII ET VIVIS
TEREN· VITALI FRAT· ET MAIIOR· MA
IORINO NEP· EIVS TEREN· PERVINIA
CONIV· ET SEP· IMPETRATA FILIA
F C

L S
T

Diis Manibus. Sept. Impetrato, Veterano ex Legione III Italica, misso honesta missione, Extribuno Cohortis VI, annorum LIII. et vivis, Terentio Vitali, fratri et Maiiori Maiiorino, nepoti ejus, Terentia Pervinia, conjux et Sept. Impetrata filia faciendum curaverunt; locum sibi testamento ordinavit.

Literatur des Denkmals.

Hefners röm. Bayern No. 202.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde bei Niederlegung des nahe bei dem Frauenkloster St. Clara gestandenen und durch die französische Beschiessung im

Jahre 1809 beschädigten Thurmes gefunden. Das Denkmal ist dermalen im Kreuzgange des alten Domes eingemauert.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 2′ 8″, die Breite 3′ 6″. Das *Material* ist Sandstein.

Bemerk. 1) Der Stein ist sehr schadhaft. Er bestand, wie Stark bemerkt, aus 2 Hälften und 7 Trümmern, die bei der Einmauerung des Denkmals an seinem gegenwärtigen Orte nicht mehr alle zusammengefügt wurden. Der mittlere Theil fehlt und ist mit Ziegelsteinen ausgefüllt.

Ich gab die Inschrift nach *Stark's* handschriftlichem Nachlasse, wo sie noch im vollständigen Zustande sich copirt findet.

Bemerk. 2) Ein *Pervincus* findet sich auf einem Augsburger Monumente (v. Raiser Oberdonaukr. III. Abth. S. 81.); vielleicht ist statt Pervinia auch hier Pervinca zu lesen.

XXVII. Denkmal.

Regensburg.

. . . . . ORIAE
. . . . . XANDRI· AVG
. . . . I · FAR · ET · IVL · IVLIAN · Q
. . . . . ONINVS IVL TETRICVS GERM VICTOR
. . . . . LIANVS IVL QVARTVS GERM CANDIDIN
. . . . . VICTOR IVL MODESTVS VEG MARCELLIN
. . . VL FLORINVS IVL MODESTIN AEL FORTI · ·
. . . . IVL FLORIANVS AVR SEVERVS EI MILI · · ·
. . . . IVL AVGVSTAN CL PROFVTVR N AS · · ·
. . . . AVR GRATVS FL MARTINVS D · · · · ·
· AIVS · · . . VALENTINVS CL VRSVLVS . . . .
IVLIVS · · · AVR SECVNDAN SEP VICTOR . . . .
AVR EVANDER AVR FIRMANVS SEP VICTORIN . . . .
AVR AVGVSTIN AVR QVARTIN AVR PATRE . . . .
AVR SILVINVS IVL IANVS VET AVR PATR . . . .
CL FELICIAN IVL IVLIANVS TIT IVS · · · . . . .
IVL IVLIANVS QVESTOR AVR MARCELLIN AVR PER · · . . . .
IVL VICTOR AVR SEVERIANVS PER PE · · . . . .
. VL VICTORIN AVR PVSINNIO PER V · · . . . .
· · CCIVS IVCVNDVS CAS · · · . . . .
. . . . AVR VICTORIAN AVR · · · . . . .
. . . . VR VICTORIANVS AVR I · · . . . .
. . . . . QVAI · · . . . .

Literatur des Denkmals.

Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik I. Bd. Regensburg 1800. Vorrede S. IX. — *Hefners* röm. Bayern No. 64.

Geschichte des Denkmals.

Dieses nunmehr als Bruchstück vorhandene Denkmal wurde im Jahre 1798 auf der Strasse von Regensburg nach Weinting ausgegraben, dann von dem damaligen Magistrate zu Regensburg auf dem

Rathhause aufbewahrt. Seit dem Jahre 1834 befindet sich dasselbe, auf einer Platte aufgekittet, in der Sammlung des histor. Vereines in Regensburg.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 1′ 2″ — 1′ 6″, die Breite 1 — 3″. Das *Material* ist weisser Marmor.

Bemerk. Dieses dem Kaiser *M. Aur. Severus Alexander* während seiner Regierung (222—235 n. Chr.) von einer bedeutenden Heeresabtheilung oder Kolonie errichtete Denkmal, enthält, nebst dem vollständigen Namen von zwei Quaestoren und 39 vollständigen Namen von Kriegern oder Kolonisten, deren noch 17 mangelhafte.

XXVIII. Denkmal.

Saaldorf.

Landgericht Laufen.

Abbildung Taf. I. Fig. 15.

D· M· IVL· QVIETVS· VIV
FEC
SIBI ET VERATIAE
SEROTINAE· CONIVGI· ET
VERATIO· PRIMONI· FILIO
OBI ANN· XXX
POSTERISQ· SVIS· H· M·
H· N· S·

D*iis* M*anibus.* Jul. Quietus viv*us* fec*it* sibi et Veratiae Serotinae conjugi et Veratio Primoni filio obi*to*, an*norum* XXX posterisq*ue* suis. H*oc* m*onumentum* h*eredes* n*on sequitur.*

Literatur des Denkmals.

Vierthalers Wanderungen I. Thl. S. 274. — *Hefners* röm. Denkm. (III. Bd. des Oberbayer. Arch.) S. 261. — *Dessen* röm. Bayern No. 316.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde, von Herrn *v. Seethaler*, wie mir derselbe unter dem 20. Aug. 1840 schrieb, im J. 1798 zu Saaldorf an der Ostseite des Gemäuers der dortigen Filialkirche entdeckt, hernach in dem Portale derselben aufgestellt, wo der Messner die Schriftzüge mit schwarzer Oelfarbe ausmalte. Auf Ministerial-Befehl wurde das Denkmal im Jahre 1804 ins Universitätsgebäude nach Salzburg abgeführt und von da im Jahre 1807 nach Wien gebracht, wo es im Antikenkabinet der k. k. Hofburg aufgestellt wurde.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 2′ 4″, die Breite 3′ 9″, die Dicke $6\frac{1}{2}$″. Das *Material* ist weisser Marmor.

Bemerk. Die Zeichnung des Denkmals verdanke ich Herrn Bergmann, Custos des k. k. Münz- u. Antiquitäten-Kabinets in Wien.

XXIX. Denkmal.

Stockstadt.

ΣΩΘΕΙΣ ΕΚ ΠΟΛΛΩΝ ΚΑΙ
ΑΜΕΤΡΗΤΩΝ ΜΑΛΑ
ΜΟΧΘΩΝ ♡ ♡ ΕΥΞΑΜΕΝΟΣ
ΑΝΕΘΗΚΑ ΓΕΝΙΟΥ ΕΙΚΟΝΑ
ΣΕΜΝΗΝ

Σωθεὶς ἐκ πολλῶν καὶ ἀμετρήτων μάλα μόχθων
Εὐξάμενος ἀνέθηκα Γενίου εἰκόνα σεμνήν.

Literatur des Denkmals.

Das Denkmal ist unedirt.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde auf dem Freithofe in Stockstadt von dem dortigen Gastwirthe Hock im Herbste 1844 entdeckt und befindet sich in Hock's Hause.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 1′ $2\frac{1}{2}$″, die Breite $8\frac{3}{4}$″.

Bemerk. 1) Die Inschrift wurde mir von Herrn Lyzeal-Professor Dr. *Merkel* in Aschaffenburg mitgetheilt.

Bemerk. 2) Der ungenannte Gelübde-Entrichtende scheint ein Isaurier gewesen zu seyn, wie einen solchen ein anderes in Stockstadt gefundenes Denkmal nennt (Röm. Bayern No. 232). Den Ausdruck *Γένιος* für *Δαίμων*, sowie die metrischen Fehler muss man dem romanisirten Griechen zu Gute halten.

Bemerk. 3) Das Denkmal bildet einen Altar, dessen Seitenflächen langgewundene Füllhörner und Candelaber in Basrelief darstellen. Von der Bildsäule sieht man noch die Spuren der Füsse.

Bemerk. 4) Zwei Denksteine in griech. Sprache bewahrt das k. Antiquarium (Oberbayer. Arch. VI. Bd. S. 217 u. 218).

Bemerk. 5) Einen Grabstein mit griech. Schrift, aber in latein. Sprache, fand man in Maihingen (Röm. Bayern No. 290).

XXX. Denkmal.

Surrheim.

Landgericht Laufen.

Abbild. Taf. I. Fig. 14.

IMP· D· N· C· VAL·
DIOCLETIANO
·· VAL· MAXI
MIANO PF ··
···· N ·
INVIC ···
AVG ···
· · · · ·
· P· L· ···

Imp*eratoribus* D*ominis* N*ostris* C. Val*erio* Diocle*tiano*, *et* Val*erio* Maximiano, Pi*is*, *Felicibus*, N*ostris* invic*tis* Aug*ustis* .... *Millia* P*assuum* L ..

Literatur des Denkmals.

Hefners röm. Denkm. (im Oberbayer. Arch. III. Bd.) S. 265. Vergl. S. 92. No. 4. — *Dessen* röm. Bayern No. 43.

Geschichte des Denkmals.

Wie mir v. Seethaler schrieb, so hatte er diesen Meilenstein im Jahre 1805 in dem Kirchhofe zu Surrheim aufgefunden und ihn von da nach Laufen bringen und vor dem Pfleghause aufstellen lassen. Gegenwärtig befindet er sich in einem Gewölbe des k. Schlosses daselbst.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 4′ 6″, der Durchmesser 1′ 2″. Das *Material* ist gelblich-grüner Kalkstein.

Bemerk. Dieser Meilenstein ist der einzige in Bayern, den wir von *Diokletian* und *Maximian* besitzen. Leider ist er sehr verwittert. Die Schrift entbehrt gänzlich der regelmässigen Form. Die Zeichnung des Denkmals verdanke ich der Güte des Herrn Landgerichts-Assessors *Wiesend* in Titmanning, der sie am 18. März l. J. nach dem Originale fertigte.

XXXI. Denkmal.

Teisendorf.

Landgericht Laufen.

Q· SEPTVLEIVS
FAVSTVS ET
ATTICA PLACIDI
F· VXOR VIVI FEC· SIBI
ET Q· SEPT· MARINO F· A· XIII·
OBITO

Q. Septulejus Faustus et Attica, Placidi *filia*, uxor, vivi fec*erunt* sibi et Q. Sept*ulejo* Marino, *filio annorum* XIII, obito.

Literatur des Denkmals.

Kleimayrn S. 67. — *Wiener Jahrbücher* 1829. Bd. 46. Anzgbl. S. 49. No. 19. — *Schumann* von Mannsegg. Juvavia. Salzb. 1842. S. 282. — *Buchner's* Dok. I. Bd. S. 64. — *Bayer. Annalen* 1833. Nr. 38. S. 246. — Der *Fremde in Salzburg*, Salzb. 1838. S. 30. — *Hefners* röm. Denkmäler (Oberbayer. Archiv III. Bd.) S. 265. — *Dessen* röm. Bayern. No. 315.

Geschichte des Denkmals.

Dieses Denkmal befand sich bereits im Jahre 1783 in Teisendorf im Gemäuer des Pferdestalles unter dem neuen Flügelgebäude des Dechanthofes eingefügt. Herr v. Seethaler schrieb mir am 20. Aug. 1840, er habe auf Regierungsbefehl am 23. Dez. 1803 als Commissär unter andern Römersteinen (nämlich denen von St. Georgen bei Laufen und dem von Feldkirchen) auch diesen in das Universitäts-Gebäude No. 209 in Salzburg abliefern müssen. Im Jahre 1834 kam das Denkmal in das städtische Museum am Gries No. 277, wo es sich noch befindet, und wo ich seine Inschrift copirte.

Grösse des Denkmals. Die Länge beträgt $1\frac{1}{2}'$, die Breite $1'$. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

Berichtigungen. Es blieb bisher unbeachtet, dass in dem Worte *Septulejus* mit dem E auch das L und I in Einen Buchstaben verbunden seyen. *Kleimayrn*, *Buchner*, *Schumann*, der *Fremde* in Salzburg und die *Wiener Jahrbücher* geben Septuieus, die bayer. *Annalen* Septucius. Die 5. Zeile lesen *Kleimayrn* und *Schumann* unrichtig **ET OSEII**.

XXXII. Denkmal.

Valley.

Landgericht Miesbach.

Abbild. Taf. I. Fig. 16.

IMP· CAES·
SEPTIMIVS SEVERV
PERTINAX· AVG· ARAB
ADIAB· PARTHICVS MAXIM
PONTIF MAX· TR POT VIIII·
IMP· XII· Co · · · ·
IMP· CAES · · · ·
ANTON · · ·
TR· POT· IIII· P · · ·
PVBL· SEPTIMIV · · · · · · · · S ·
VIAS ET PON· REST·
AB AVG· M· P·
LX·

Imp*erator* Caes*ar* Septimius Severu*s*, Pertinax, Au*gustus*, Arab*icus*, Adiab*enicus*, Parthicus Maxim*us*, Pontife*x* Maxi*mus*, Tr*ibunitiae* Pote*statis* VIIII, Imp*erator* XII. Co*nsul* II. *et* Imp*erator* Caes*ar* Antoni*nus Pius Augustus*, Tr*ibunitiae* Pot*estatis* IIII., *Proconsul et* Publ. Septimius *Geta, Caesar*, vias et pon*tes* resti*tuerunt* ab Aug*usta* m*illia* p*assuum* LX.

Literatur des Denkmals.

Monumenta Boica Vol. VII. (Mon. Weyariensia.) Praefatio. Tab. IV. Fig. 6. — *Bayer. Annal.* 1833. No. 47. S. 318. — *Hefners* röm. Denkm. (Oberbayer. Arch. III. Bd.) S. 266. — *Dessen* röm. Bayern No. 23.

Geschichte des Denkmals.

Es befand sich bereits im Jahre 1766 auf dem Schlosse von Valley, wo es noch immer in einem bretternen Häuschen auf dem sogenannten Schlossberge aufbewahrt wird. Der Fundort ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln; auf jeden Fall lag er nahe an der von Augsburg nach Salzburg ziehenden Römerstrasse; v. Stichaner nennt als Fundort den Hofoltinger-Forst, Andere Faistenhaar oder eines der beiden Helfendorfe.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 5′, die Dicke 1′ 5″. Das *Material* ist dichter Kalkstein.

Bemerk. Die Inschrift unsers Meilensteins, der zu Ehren des Kaisers *Sever* und seiner Söhne *Caracalla* und *Geta* errichtet wurde, ist für die Geschichte von vorzüglichem Werthe. Wie die auf ihm angegebene *Tribunitia Potestas VIIII des Sever* und die *Tribun. Pot. IIII des Caracalla* zeigen, fällt seine Aufstellung ins Jahr 201 n. Chr.

Die auf diesem Denkmale, nach Vollstreckung des von Caracalla *(Dio Cass.* Lib. LXXVII. c. 12.) gegebenen Edictes zur Vertilgung des Namens und Titels *Geta's*, übrig gebliebenen Reste desselben: PVBL. SFPTIMIVS Geta CaeS widerlegen die bisher irrige Annahme, als habe *Geta* schon im J. 201 auf Inschriften den *Kaisertitel, Imperator,* geführt, während er damals blos *Thronerbe, Caesar,* hiess. *Geta's Name und Titel* ist vom Jahre 201—209 PVBL· SEPTIMIVS CAESAR oder NOBILISS· CAES·, aber nicht IMP· P· SEPT· GETA ANT· wie Conrad *Peutinger*, der im J. 1505 zuerst eine Meilenstein-Inschrift des Kaisers Sever und seiner Söhne herausgab, schrieb, und worin ihm die Gelehrten, deren Werke ich später nahmhaft machen werde, bis auf unsere Tage folgten.

Dass die Annahme, Geta habe vor dem genannten Jahre *Imperator* geheissen, eine irrige sey, wird im Verlaufe meiner Unter-

suchung durch die Angabe der alten *Autoren*, der *Denkmäler* und der *Münzen* ihre volle Bestättigung finden.

Zum *Ueberblicke* der historischen Daten diene nachstehende Zusammenstellung der *Hauptmomente aus Sever's*, *Caracalla's* und *Geta's* Leben.

Im Jahre 193 n. Chr. gelangt *Sever* zur Kaiserwürde.

196 wird *Bassianus*, Severs älterer Sohn, zum Thronfolger, *Caesar*, ernannt und erhält den Namen *M. Aurelius Antoninus*.

197 Ueberwindung des Pescennius Niger und Feldzug gegen den Albinus.

198 wird M. Aur. *Antoninus* Mitkaiser, *Imperator*, und im nämlichen Jahre erhält *Geta* den *Caesartitel* und den Beinamen *Antoninus*.

198 Parthischer Krieg.

205 feiert Sever in Rom die sogenannten Säcularien.

209 wird *Geta Mitkaiser*.

211 stirbt Sever in Britannien.

212 wird Geta von Caracalla ermordet.

Nach diesen Andeutungen wollen wir nun ausführlich hören, was uns die *alten Schriftsteller* über *Caracalla's* und *Geta's Caesar-* und *Imperator-Titel* berichten.

Spartianus schreibt, Severus habe seinen Sohn *Bassianus* (Caracalla) nach Ueberwindung des Pescennius Niger, während des Feldzugs gegen Albinus bei Viminatium zum *Caesar* ernannt, ihm den Namen *Antoninus* beigelegt [1]) und vom Senate die Bestättigung nebst der Verleihung der kaiserlichen Insignien für ihn verlangt [2]).

---

[1]) Cum iret (Severus) contra Albinum in itinere apud Viminatium, filium suum majorem *Bassianum apposito Aurelii Antonini nomine Caesarem* appellavit (in vita Severi c. 10.)

[2]) *Caesarem* deinde Bassianum filium suum *Antoninum* a Senatu appellari jussit, decretis *Imperatoriis* insignibus (ib. c. 14.)

Im Parthischen Kriege sey *Bassianus* in seinem 13. Lebensjahre von dem Heere zum *Mitregenten* ernannt worden [3]) und zur selben Zeit habe *Geta* von dem Heere und seinem Vater den *Caesar*-Titel und den Beinamen *Antonin* erhalten. [4])

Während Severs Aufenthalt in Britannien habe das Heer den *Bassianus* zum *August* ernannt, welche Handlung Sever streng ahndete. [5])

Herodian erzählt: Severus habe, nachdem er in Rom die Säcularfeste gefeiert, sich noch einige Zeit dort aufgehalten und seine

---

[3]) Filium ejus (Severi) *Bassianum Antoninum*, qui *Caesar* appellatus *jam* fuerat, annum decimum tertium agentem *participem Imperii dixerunt milites* (ib. c. 16. u. Vita Getae c. 5.)

[4]) *Getam* quoque minorem filium *Caesarem* dixerunt (milites), eundem *Antoninum* (Vita Sev. c. 16.) u.: Post Parthicum bellum pater cum ingenti gloria floreret Bassiano participe imperii appellato, *Geta* quoque *Caesaris* et *Antonini*, ut quidam dicunt, nomen accepit (Vita Getae c. 5.) u.: Reliquit filios duos, Antoninum Bassianum et *Getam*, *cui et ipsi*, in honorem Marci, *Antonini* nomen imposuit (Vita Severi c. 19.) ferner: Ex duobus liberis, quos Septimius Severus reliquit, *Getam* et *Bassianum*, quorum unum *exercitus*, alterum *pater dixit*, Geta hostis est judicatus; Bassianum autem obtinuisse imperium constat (Vita Caracalli c. 1.)

[5]) Idem (Severus) cum pedibus aeger, bellum moraretur, idque milites anxie ferrent, ejusque filium *Bassianum*, qui una erat, *Augustum fecissent;* tolli se atque in tribunal ferri jussit, adesse deinde omnes tribunos, centuriones, duces, et cohortes, quibus auctoribus id acciderat, sisti deinde filium, qui *Augusti* nomen acceperat: cumque *animadverti* in omnes auctores facti, praeter filium, juberet — ait etc. (Vita Severi c. 18.) u.: Eo sane tempore, quo ab *exercitu appellatus est Augustus* vivo patre — contusis animis militum et Tribunorum, Severus dicitur animo volutasse, ut et hunc *occideret* etc. (Vita Caracalli c. 11.)

Söhne zu *Theilnehmern an den Regierungsgeschäften* und zu *Mitkaisern* ernannt. [6])

Ferner: Aus Britannien seyen beide als *Kaiser* zurückgekehrt, seyen in Rom als solche empfangen worden und hätten bei dem Leichenbegängnisse ihres Vaters die Ehrenbezeugungen der *Regenten* erhalten. [7])

Dio Cassius sagt, *Geta* sey zwar *Mitregent* gewesen, aber Antonin habe allein regiert. [8])

Ueber die *Zeitfolge* dieser Begebenheiten vergleiche man *Schoepflin* Alsatia Tom. I. p. 272. *Eckel* Doctr. numm. vet. Vol. VII. p. 199 et seq. p. 227 et seq. *Norisius* de votis decennalibus c. IV. p. 477.

Solches berichten die Autoren; nun wollen wir auch hören, was die *Steindenkmäler* uns hierüber sagen.

Wir scheiden diese in *Ehrendenkmäler* und in *Meilensteine*.

a) Die Ehrendenkmäler:

1) IN· H· D· D· DEO· Mercurio | CENSVALI PRO Salute | N̄ N̄· AVGG· IMPP· Severi et | ANTONINI PART· et Nobi | LISSIMI CAES· N̄· Getae | etc. gef. in Regensburg, jetzt im k. Antiquarium. (*Hefners* röm. Denkm. im Oberbayer. Arch. VI. Bd. S. 221.) Vom Jahre 204.

---

[6]) *Διατρίψας μὲν ἱκανὰς χρόνας ἐν τῇ Ρώμῃ τὰς δὲ υἱεῖς αὐτῶ κοινωνὰς τῆς βασιλείας καὶ αὐτοκράτορας ἀποδείξας.* (Lib. III. c. 9.)

[7]) *Οὕτω δὴ τὰ τῆς βασιλείας ἀμφότεροι διοικοῦντες ἐν ὁμοτίμῳ ἀρχῇ ἀπῆραι τῆς Βρεττανίας ἠθέλησαν* (ib. c. 15.). *Ὡς δὲ ἀφίκοντο εἰς τὴν Ρώμην, ὅτε δῆμος αὐτὰς δαφνηφοριῶν ὑπέδεξατο, ἥτε σύγκλητος προσηγόρευσεν· ἠγοῦντο δὲ αὐτοὶ μὲν τὴν βασίλειον φέροντες πορφύραν — οἵτε προσαγορεύσαντες τὰς νέας αὐτοκράτορας, παριόντες καὶ τὴν κάλπην προσεκύνεν.* (ib. lib. IV. c. 1.)

[8]) *Μετὰ δὲ ταῦτα ὁ Ἀντωνῖνος πᾶσαν τὴν ἡγεμονίαν ἔλαβε· λόγῳ μὲν μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ, τῷ δὲ ἔργῳ μόνος εὐθὺς ἦρξε.* (Lib. LXXVII. c. 1.)

2) FORTVNAE AVG· SAC· | PRO SALVTE ITV AC | REDITV $\overline{DD}$· $\overline{NN}$· | M· AVR· ANTONINI· PII | AVG· ET P- SEPTIMII | GETAE NOBILISS· CAES· etc. in Holland (Grut. p. 73. No. 9.)

3) PRO SAL· | DM· $\overline{NN}$ | L· SEP· SEVER· | ET | M· AVR· ANTO | NINI ET | P· Sept. Getae CAES· AVGG — DEDIC· | VIII· K· AVG | MVCIANO ET FABIANO COS· Bei Zakna. (Orelli No. 938.) Vom Jahre 201.

4) DIANE AVGVSTE PRO | SALVTE DD· NN· SEV | ERI· ET ANTONINI | AVGG· ET Getae CAES — CILONE ET LI | BONE COS· In Seligenstadt (Lehne I. Bd. S. 373. No. 125.) Vom J. 204.

5) — IMP· ANTONINO II· ET Geta Caesare COS. (Orelli Vol. I. No. 940.) Vom Jahre 205.

6) — *ΤΩΝ ΚΥΡΙΩΝ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝ ΛΟΥΚΙΟΥ ΣΕΠΤΙΜΙΟΥ·* | *ΣΕΥΕΡΟΥ — ΚΑΙ ΜΑΡΚΟΥ ΑΥΡΗΛΙΟΥ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΥ* | — *ΚΑΙ ΛΟΥΚΙΟΥ ΣΕΠΤΙΜΙΟΥ · · · ΚΑΙΣΑΡΟΣ.* In Florenz. (Gori T. I. p. 22.)

7) — $\overline{D}$· $\overline{D}$· $\overline{N}$· $\overline{N}$· | IMP· ANTONINO· PIO· AVG· $\overline{III}$· ET | GETAe NOBILISSIMO CAES· $\overline{II}$· COS· Rom (Grut. p. 45. No. 13). Vom Jahre 208.

b) Die Meilensteine.

1) — Geta NOBiliss. CAESAR· Günzlhofen, nun im k. Antiquarium (*Hefners* röm. Denkm. im VI. Bd. des Oberbayer. Archivs S. 198). Vom Jahre 201.

2) — ET P· Sept. Getae | CAES· Rann. (Wiener Jahrb. 1829. 48. B. Anzeigebl. S. 100). Vom Jahre 201.

3) — — — — CAES· Im Gurkthal. (*Kleimayern* Juvavia S. 54). Vom Jahre 201.

4) — et P· GETA Nobil. Caes. Tweng (*Vierthalers* Reisen S. 350; vergl. *Wiener Jahrb.* 46. Bd. Anzeigebl. S. 50). Vom J. 201.

5) — ET PVBL· Sept. GeTAe · · · RI· Mit der Schrittzahl CXV. (*Primisser* kurze Nachricht von dem Raritätenkabinet zu Ambras. Insbr. 1777. S. 36). Wilten. Vom Jahre 201.

Die *Münzen* besagen uns (nach *Eckhel's* Vol. VII. p. 228—231. und *Arneth's* (Synopsis numorum Romanorum etc. Pars II. p. 138. 139.) Angabe Folgendes:

1) Vom Jahre 198—204. L vel P· SEPTIMIVS· GETA· CAES·

2) Vom Jahre 205. P· SEPT· GETA· CAES· PONT· COS.

3) Vom Jahre 208. P· SEPT· GETA· CAES· PONTIF· COS· II·

4) Vom Jahre 209. IMP· CAES· P SEPT· GETA PIVS AVG· PONTIF· TR· P· COS· II·

Was ist nun nach Angabe der *Autoren*, der *Denkmäler* und *Münzen* das *Resultat* über den *Caesars*- und *Imperators*-Titel *Caracalla's* und *Geta's?*

Nach *Spartian* erhält *Caracalla* bei dem Feldzuge gegen den Albinus (d. i. J. 196 n. Chr.) den Titel *Caesar* und führt ihn bis zum Parthischen Kriege (d. i. bis zum J. 198), wo er mit dem Titel *Imperator* die Mitregentschaft erhält, während in demselben Jahre *Geta Caesar* oder Thronerbe wird.

Nach *Herodian* erhalten beide Söhne zu gleicher Zeit, nämlich *nach* den Säcularien (die ins J. 205 fallen) die *Mitregentschaft.*

Die *Münzen* nennen bis zum Jahre 208 den *Geta Caesar*, vom J. 209 an *Imperator.*

Vor dem Jahre 205 lässt sich also der *Imperator-Titel Geta's* aus den *Autoren* und *Münzen nicht nachweisen.*

Sämmtliche bis zum Jahre 208 errichteten Ehrendenkmäler geben bei Geta nur den Caesar-Titel, so auch die Meilensteininschriften vom Jahre 201.

Wie kam es nun, dass die *neuern Schriftsteller* dem Geta in den *Meilensteininschriften vom J. 201* den Titel *Imperator* beilegen?

Die Ursache ist keine andere, als, weil sie, statt sich in der *Geschichte*, den uns aus jener Zeit übrig gebliebenen *Denkmälern* und *Münzen* umzusehen, der Autorität *Peutinger's* zu viel Vertrauen schenkten.

Peutinger, dieser höchst achtbare Gelehrte, gab, wie oben bemerkt wurde, im J. 1505, ehe noch ein italienischer Schriftsteller es unternahm, römische Monumente zu ediren, die römischen Denkmäler Augsburgs unter dem Titel Romanae Vetustatis fragmenta in Augusta Vindelicorum et ejus Dioecesi heraus. In seiner Sammlung befindet sich der bei *Irrsee*, unweit Kaufbeuern, gefundene *Meilenstein* und hier liest man in der 10. und 11. Zeile:

1) ET IMP· PVBLIVS SEPTIMIVS GETA ANTONINVS — AB· AVG· M· P· XXXXI·

Welser fügt diesem Meilenstein noch 2 andere, ebenfalls in Irrsee gefundene bei (Velser ed. 1594 p. 429. 430., ed. 1682. p. 409 und 410.) so lautend:

2) — ET IMP· | P· SEPTIM· GETA· ANTON· — AB· AVG· M· P· XXXXII·

3) — ET IMP· | P· SEPTIM· GETA· ANTON· — AB· AVG· M· P· XXXXIII·

Diesen fügt *Gruter* nach Münsters Cosmographie p. 107. No. 8. einen vierten bei Issny gefundenen (Vergl. *v. Raiser*, Oberdonaukr. I. Abth. S. 45 u. 65. und Abth. III. Taf. B.) mit der Inschrift und Schrittzahl bei:

4) — ET IMP· | P· SEPTIM· GETA· ANT· — A· CAMB· M· P· XI·

Pighius führt in seinem Hercules Prodicius (Antwerpiae 1587.) p. 168 einen bei Wilten gefundenen Meilenstein vom J. 201 mit der Inschrift und Schrittzahl als fünften an:

5) — ET IMP· P· SEPTIMIVS GETA M· P· CX·

Diese fünf *Meilenstein-Inschriften* sind also die, auf denen sich unbezweifelt der *Kaisertitel Geta's* im Jahre 201 finden soll. Als Ueberblick der Literatur führe ich hier jene Werke an, in denen die Verfasser bei *Meilenstein-Inschriften des Sever und Caracalla vom J. 201 dem Geta den Kaisertitel beilegen:*

Pighius, Herc. Prod. p. 168. *Velser* ed. 1590 f. 20 b. et 28 b. Ed. 1594. p. 249. 250. 260. Ed. 1682. p. 409. 410. 420. *Apian* p. 431. *Gruter* p. 157. No. 2. 3. 4. 5. *Gewold* Del. Nor. p. 222. 223. *Lambecius*, Commentaria de augustissima bibliotheca Caesarea Vindobonensi. Vindobon. 1769. Vol. II. p. 459. — *Lazius*, Comment. p. 918. — *Bucellinus*, Rhaetia ethrusca romana etc. Aug. Vind. 1666. p. 57. — *Sprecher*, Pallas Rhaetica etc. s. l. 1617. p. 37 et 38. — *Steger*, de viis militaribus Romanorum in veteri Germania etc. (in *Wegelini* thesaur. rerum Suevicar. 1746. Vol. I. Diss. V.) p. 432. — *Brucker*, Miscellanea historiae philosophicae etc. Aug. Vind. 1748. p. 595. — *Limbrun*, Entdeckung einer röm. Heerstrasse bei Laufzorn und Grünwald (in den Abhandl. der churf. bayer. Akademie II. Bd. S. 122. 123). — *Bergier*, Histoire des grands chemins de l'empire Romain. Bruxell. 1736. Tome II. p. 306. — *Primisser*, Nachricht etc. S. 36. — *Reschius*, Annales ecclesiae Sabionensis etc. Aug. Vind. 1760. Tom. I. p. 654. Nota 286. – *Schoenwisner*, Commentarius geographicus. Budae 1780. Pars II. p. 23. — *v. Pallhausen*, Boioariae Topographia Romano-Celtica; I. Thl.: Römerstrasse von Verona nach Augsburg. München 1816. S. 194. — *Reisach*, Pfalzneuburg. Provinzialblätter 2. Bd. S. 397. — *Prugger*, Versuch, die Heerstrasse der Römer von Passau an bis Windisch in der Schweiz zu erklären (im V. Bde. der neuern hist. Abhandlungen der k. b. Akademie. München 1823. S. 44). — *Westenrieder*, Beiträge zur vaterländischen Historie etc. München 1792. IV. Bd. S. 381. — *Buchner*, Dok. I. Bd. S. 37. — *v. Raiser*, Oberdonaukr. I. Abth. S. 65. Note 93.

Eckhel und *Orelli* haben diesen Titel in Zweifel gezogen und geglaubt, es möge Schmeichelei oder die weite Entfernung von Rom Ursache dieser Unrichtigkeit seyn. *Ersterer* bemerkt in Bezug darauf: Cum igitur persuadentibus monumentis certum sit, *Getam* anno demum U. C. 962. (p. Chr. 209) *imperatorem* et *Augustum* dictum, patet, *quale judicium ferendum sit* de inscriptionibus, quas *columnae*

quatuor milliares in agro Augustano effossae exhibent, in quibus labente Severi trib. potestate IX, seu anno U. C. 954 (p. Chr. 201.) *Geta* dicitur IMP· P· SEPTIM· GETA ANTON· quo iterum docemur, *nihil esse tam a vera historia alienum, quod non monumenta a remotis provinciis obtrudant.* (Doctrina num. vet. Vol. III. p. 428.) *Letzterer* schreibt: Eodem referendum est (sc. pro fabrili mendo), quod jam anno p. Chr. 201. *Geta dicitur Imperator*, qui anno demum 209 ita dictus est. Scilicet in provinciis tam longinquis ab urbe minus accurate talia notabantur et adulatione quadam Getae quoque imperatoria dignitas videtur esse praecepta: siquidem de fide marmorum ipsorum minime dubito (Insc. lat. Vol. I. p. 216.)

Nachträgliche Bemerkungen.

1) Werfen wir im Allgemeinen einen Blick auf jene *Meilenstein-Inschriften*, welche den Titel *Kaiser* und *Thronfolger* enthalten, so finden wir, dass *nicht* IMP· *allein*, wie die Abschriften der oben genannten 5 Meilensteine lesen, sondern stets IMP· CAES·, als *vollständiger Kaisertitel* und zwar immer *vor* den Eigennamen stehe; der Titel CAES· hingegen, wovon ich in den angegebenen Denkmälern überall die Spuren nachgewiesen habe, jedesmal *nach* dem Eigennamen des Thronerben folge.

2) Der *Vallayer - Meilenstein* zeigt deutlich, dass vor dem Namen PVBL· SEPTIMIVS der Titel IMP· CAES· nicht gestanden habe; denn weder unmittelbar vor diesen Worten sieht man eine Spur davon, noch wäre in der vorhergehenden Zeile, gemäss der Wortvertheilung dazu Raum gewesen; wohl aber zeigen sich Spuren von dem Titel *Cäsar nach* dem Namen Geta's durch das von CAES· stehen gebliebene S.

3) Von den vier bei *Irrsee* gefundenen, mit der Schrittzahl XXXX· XXXXI· XXXXII· und XXXXIII versehenen *Meilensteinen* hat sich nur der mit XXXX erhalten. Er befindet sich dermalen

im Antiquarium zu Augsburg. Herr Director *v. Raiser* hatte die Güte, mit mir die fragliche Stelle zu vergleichen, und was fanden wir? — *Die bestrittene Stelle war dermassen weggehauen, dass es nicht möglich war, auch nur Einen Buchstaben mit Sicherheit zu lesen.*

Der selige Rector *Beischlag*, der vorige Conservator des Antiquariums, hatte nach der Peutinger'schen Lesart den Titel IMP· mit *schwarzer Farbe auf den Stein malen lassen.* So steht er nun schwarz auf weiss zu lesen!

Wie es sich mit dem *Meilensteine* von *Wilten* mit der Schrittzahl CX· verhalte, werde ich nachträglich, sobald die Aufstellung desselben in dem Ferdinandeum eine Vergleichung zugelassen haben wird, berichten.

Schlussbemerkung. Es fragt sich nun, wie konnte ein *Peutinger* zu dieser irrigen Lesart kommen? Ich glaube, es war bei ihm mehr Täuschung der Augen, als die histor. Ueberzeugung, dass Geta schon im Jahre 201 den Titel *Imperator* führte; denn, betrachtet man den Vornamen Geta's PVBL·, wie er sich z. B. auf dem Vallayer-Steine erhalten hat, so sieht man, dass auf Denkmälern, wo jener nicht vollständig getilgt war, sondern von ihm Reste von Buchstaben stehen geblieben waren, man leicht aus diesen IMP· P· herauslesen konnte. Man denke sich, es wären von dem Worte PVBL Buchstabenreste so stehen geblieben: IVPI, so wird man, wenn man sie zusammenrückt, leicht IMP· P· lesen können, besonders, da auf Meilensteinen M und P in dem Worte IMP· zu Einem Buchstaben vereinigt sind. Der von dem L stehengebliebene senkrechte Strich kann sich auf dem splittrigen Steine leicht zu einem I, dem Anfangsbuchstaben oder der Sigla von *Publius* gestalten; so ist also aus PVBL· — IMP· P· fertig.

Zudem ist es schon mehrmals vorgekommen, dass die bereits undeutlich gewordenen oder schon ganz verschwundenen Buchstaben

eines Denkmals neu hineingemeisselt oder durch Ausfüllung mit Farbe und durch Vergoldung der Schrift entstellt und verändert wurden, wie ersteres bei dem Denkmale von Dünzlau und letzteres bei den christl. Denkmälern in den Kirchen von Maria-Thalheim und Rammersdorf der Fall ist.

XXXIII. Denkmal.

Weihmörting.

Landgericht Rotthalmünster in Niederbayern.

Abbild. Taf. I. Fig. 17.

NOREIAE · · ·
SACRVM · · ·
TIMIVS · · ·
DIANVS · · · ·
NVS CO · · · ·
BREVC· P F · · ·
· AN· PRO S · · ·
V· R· L· L· · ·

Noreiae *Augustae* sacrum. *P.* Septimius *Gor*dianus, *Deca*nus Co*hortis* . . . Breuc*orum*, Piae Fidelis, *dedi*cans pro se *et suis* votum reddidit libens laetus *merito*.

Literatur des Denkmals.

Intelligenzblatt des Unterdonaukr. 1809. No. XXXV. — Augsburger *Ordinari Postzeitung* 1808. No. 187. — Bayer. *National-Zeitung* 1809. No. 226. — *Inland* 1830. No. 103. S. 411. —

v. Raiser, Drusomagus-Sedatum. Augsb. 1825. S. 56. No. 4. — *Oestreichisches Archiv* für Geschichte etc. herausg. von Ridler I. Jahrg. 1831. Wien. No. 12. — *Hefner's* röm. Bayern. No. 184.

Geschichte des Denkmals.

Es wurde im Monat Juli 1808, als man zum Baue einer Brücke über den Rottfluss die Ruinen der Martinskirche bei Weihmörting benützte, nebst einem andern inschriftlichen Denkmale und mehrern Sculpturen entdeckt und von Herrn Generalcommissär *v. Stichaner* ins k. Regierungsgebäude zu Passau zur Aufbewahrung übergeben.

Nach einer Mittheilung des Herrn Hellmann, I. Sekretär des histor. Vereins für Niederbayern befinden sich beide Denkmäler dermalen in Landshut, im Besitze obgenannten Vereins.

Bemerk. 1) Ein anderes, der *Noreia Augusta* gewidmetes Denkmal, fand man in Görz (Archiv für Geographie, Historie etc. 12. Jahrg. Wien. 1821. S. 535.). Ueber die Stadt *Noreia*, die man zwischen Neumarkt und Friesach sucht und über die *Norici* sehe man: *Wiener Jahrb.* 104. Bd. Anzeigebl. S. 29. und Frhr. *v. Ankershofen*, Handbuch der Geschichte des Herzogthums Kärnten. Klagenfurt 1842. 1. H. S. 25. No. 28. S. 30. No. 36—38.

Bemerk. 2) Der Volksstamm der *Breuker*, den Tiberius (Sueton. Vita Tiberii c. IX.) überwand, wohnte nach Plinius (Hist. nat. lib. III. c. 28.) und Strabo (Lib. VII. §. 3.), an dem Savus in Pannonien im heutigen Bosnien. Dass die *Breuker* auch nach ihrer erlittenen Niederlage noch zahlreich waren, beweist die Anzahl der Cohorten, die sie zum römischen Heere stellten, von denen 8 auf Denkmälern genannt werden; vergl. *Grut.* p. 14. No. 8. p. 560. No. 2. p. 499. No. 6. p. 515. No. 3. p. 1028. No. 6. — *Muratori* T. II. p. 833. No. 1. u. T. IV. p. 2034. No. 3. — *Lersch*, Centralm. II.

S. 55. No. 50. S. 106. No. 209. — *Orelli*, Inscr. lat. Vol. I. No. 126. — *Marini*, gli Atti. P. I. p. 22. Not. 37.

Bemerk. 3) Ueber den Beinamen Pia Fidelis bei Kohorten sehe man Denkm. XV. Bemerk. 2.

Die Siglen V· R· L· L· M· gibt auch das Denkmal I.

Bemerk. 4) Die Zeichnung des Denkmals verdanke ich Sr. Exc. Herrn Staatsrath *v. Stichaner.*

XXXIV. Denkmal.

Lueg.

Landgericht Traunstein.

CVPITO SECVNDI
OBITO ANN LXXXI
ET AVETONIAE
ROMANE MATRI
SECVNDVS F F

Cupito, Secundi *filio*, obito ann*orum* LXXXI et Avetoniae Romanae, matri, Secundus *filius fecit.*

Literatur des Denkmals.

Parnassus Boicus IV. B. S. 397.

Geschichte des Denkmals.

Man fand dieses Denkmal im Jahre 1724, bei dem Einzelnhof Lueg, unweit Marwang, in den Ruinen röm. Gebäude zwei Klafter unter der Erde. Mein Bemühen, es (am 15. Sept. 1845) in Lueg wieder aufzufinden, war vergeblich; da dieses Denkmals seit 121

Jahren kein Schriftsteller mehr Erwähnung thut, so übergebe ich es aufs neue der Literatur.

Bemerk. Das Geschlecht der Avetonier ist noch durch ein Denkmal bei Gruter (p. 789. No. 9.), wo einer AVETONIA VENERIA gedacht wird, beurkundet.

XXXV. Denkmal.

Titlmoos.

Landgericht Wasserburg.

. . . . . .

Θ ET· L· VIR· MAXIMIA
NVS· DEC· IVR· DIC· CIs
IVV‘ ET VIR· MODERA
TAE· ET SIBI· VIVI· FECE
RVNT

. . . mortuo et L. Virius Maximianus Decurio Juridicundo Civium Juvavensium et Moderatae et sibi vivi fecerunt.

Literatur des Denkmals.

Das Denkmal ist unedirt.

Geschichte des Denkmals.

Das Denkmal befindet sich in der Tumba eines der Seitenaltäre der Filialkirche zu Titlmoos verkehrt eingemauert. Es wurde von Herrn Pfarrer in Schnaitsee, Franz Bauer, welcher die Güte hatte, mir die Abschrift mitzutheilen, entdeckt.

Bemerk. 1) Ich habe bereits in meinen römischen Denkmälern

Oberbayerns (Ob. bayer. Archiv VI B. S. 195) nachgewiesen, dass Juvavenses und Juvavum und nicht Juvavienses und Juvavium oder Juvavia auf Denkmälern der ersten vier Jahrhunderte n. Chr., wo der römische Name Salzburgs oder seiner Bewohner erwähnt wird, zu lesen sey.

Solcher Denkmäler finden sich ausser dem unsrigen noch die sechs nachstehenden, von denen drei der Decurionen Juvavums Erwähnung thun.

1) L· COTINIVS | L· F· MARTIALIS | DEC· II· I· D· etc., (in Mondsee. Hinterhuber, Mondsee in top. etc. Hinsicht. Salzb. 1839. S. 60. Abbild. No. II.)

2) L· BELLICIO· L· F· QVARTIONI· DEGVRIONI | IVVAVENSIVM· II· VIRO IVRIS· DICVNDI etc. (gef. in' Trostberg; Hefners röm. Denkm. im Ob. bayer. Archiv VI B. S. 255.)

3) — — SATVRNINO | . . . SIMO DECVRIONI IVVAVO, II VIRO etc. (gef. am Schönberg. Wiener Jahrb. 55 B. Anzeigebl. S. 25.)

4) . NIVS VICTOR EDI · · S CIVIT· IVVAVES | etc. (in Bischofshofen. Kleimayrn. Seite 43.) Arneth Beschr. S. 40. No. 248.

5) — — COL· HADR· | IVVAV· D· D· (in Salzburg. Grut. p. 265. No. 4.)

6) — SATVRNINO IVVAVO (zu Maria Pfarr in Lungau. Kleimayrn. Seite 47).

Bemerk. 2) Das Abkürzungszeichen nach der Sigla CI kommt auch auf dem Stötthamer Denkmale (Hefners röm. Denkm. im Oberbayer. Archive VI B. S. 253 vor, wo es die Stelle eines V, wie hier, vertritt.) Ob die Sigla CI mit Civium oder Civitatis erklärt wird, ist gleichgültig; letzteres gibt das Denkmal 4.

Bemerk. 3) Beachtenswerth für die Aufsuchung röm. Denkmäler ist, dass dieser Stein der zweite ist (vergl. das V. Denkm. S. 159) der in der Tumba eines Altars entdeckt wurde.

Denkmäler

der königl. Vereinigten Sammlungen, der königl. Glyptothek und des königl. Antiquariums.

A. Denkmäler der königl. Vereinigten Sammlungen.

I. Birgelstein'sche Sammlung.

Diese Sammlung, welche sich durch die Ausgrabungen bildete, die zwischen den Jahren 1815 und 1837 in dem ehemaligen römischen Begräbnissplatze im *Birgelstein* oder Roseneggergarten, am Ende der Steinvorstadt in Salzburg gelegen, veranstaltet wurden, ist durch die in den Jahren 1833 und 1837 von Sr. Majestät dem Könige Ludwig I. erfolgten Ankäufe dessen Privateigenthum geworden und findet sich jetzt in dem I. Saale der im ehemaligen Galleriegebäude am Hofgarten aufgestellten *Vereinigten Sammlungen* aufbewahrt.

a) Denkmäler aus Stein:

I. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 4.

I O M
VENVSTINVS
SVMM
SIGNVM
I· ARVB·
CVLTORIBVS
CVM BASE D. D

Jovi optimo maximo. Venustinus Summ*us* signum *Jovis* Arub*iani* cultoribus cum base ded*icavit.*

Literatur des Denkmals.

Aventins Ausgabe: III. Bl. 162. b — V. Bl. 167. b VII S. 333. Codex II. Bl. 173. In den latein. Ausg. fehlt die Inschrift. *Apian.* p. 410 (414.) — *Gewold.* Delin. p. 146. No. XI. Gudius Antiquae inscriptiones p. X. No. 5. *Megiser* Annales Carinthiae I Bd. S. 138. *(Kleimayrn)* Juvavia S. 58. *Schumann* Juvavia S. 276. *Vierthalers* Reisen S. 63. Note **. *Buchner's* Dokumente I Bd. S. 69. *Kunstblatt* 1824. S. 343.

Geschichte des Denkmals.

Aventin und *Megiser* führen es, als in einer Kirche in der Vorstadt Molln zu Salzburg befindlich an. *Apian* bezeichnet diese Kirche als der heiligen Maria geweiht und versetzt das Denkmal in deren Vorhalle. Nach *Gewold* war es an einer Gartenmauer neben der Salzach in der Vorstadt Mülln, auf dem Wege nach obbenannter Kirche befindlich. *Kleimayrn* sagt, es sey von seinem frühern Standorte in die Pelzhütte, ein, im innern Stein entlegenes Wirthshaus gebracht worden und habe daselbst zum Fussgestell eines Tisches, auf welchem die Gäste zu trinken pflegten, gedient. *Vierthaler* erzählt, der Factor Mayr, der jüngere, bewahre es in seinem Hause am Stein auf. Gegenwärtig ist es im I. Saale der vereinigten königl. Sammlung aufgestellt.

Berichtigungen. Die Ausgaben *Aventins* lesen statt I. unrichtig L. ARVB. *Schumann* verfehlt den Sinn der Inschrift, da er so erklärt: *Venustinus sumtu militiae signum Jovis Arubini etc.*

Muchar führt in seiner Geschichte der Steiermark I. Bd. Grätz 1844 S. 350 eine fast gleichlautende, bei Arnfels gefundene Inschrift,

so an: I· O. M· VENVSTINVS SVM· PONTIF· SIGNVM L· ARVP· CVLTORIBVS CVM BAS· und erklärt sie verfehlt, so: *Venustinus, Summus Pontifex, Loci Arupii.* Es gab aber keinen *Summus* Pontifex.

Dass der Beiname Jupiters *Arubianus* und nicht Arubinus geheissen, habe ich im Oberbayerischen Archive VI. Bd. 2 H. S. 219. gezeigt.

Bemerk. 1) Vom *Jupiter Arubianus* übrigen uns in *Bayern* die nachstehenden Denkmäler:

1. IN· H· D· D· I· O· M· | ARVB· ET SANCTO | BED· VIND· VER'S | BF· COS· LEG· II· ITAL· | P· F· SEVER· EX VOTO | POS· ID· MAIS· | IMP· D· N· SEVE | RO ALEXANDRO | AVG· II· ET MARCEL | LO II· COS· (In Stöttham gefunden; jetzt im k. Antiquarium, vergl. meine röm. Denkm. im Ob. bayer. Archive VI. Bd. 2 H. S. 253.)
2. I. O. M. ARVBIANO | ET· BEDAIO· SANCTO | TVL· IVVENIS | BF· COS· LEG· II· ITAL· ANTONIAN· | V· S· L· L· M· | IDIB· MAIS· . . | . . . . | II· ET· SACERDOTE· COS· (In Piedenhart gefunden; jetzt im k. Antiquar. Ob. bayer. Arch. VI Bd. S. 218.)
3. I· O· M· ARVBINO | CAMIVS CELER SACERDOS | VRBIS ROMAE AETERNAE ET | IVLIA HONORATA | PRO SE ET SVIS· V· S· L· M· (*Kleimayrn* Juvavia S. 65.) In Salzburg befindlich.

Bemerk. 2) Die Stadt *Arubium* lag zwischen Aquileja und Siscia, südlich vom heutigen Flecken *Modrush*, wo man ihre Ruinen sucht. *Ptolemaeus* II. 17. *Tabula Peutingeriana* ed. Mannert. Segm. VIII. A. Antonini Augusti *Itinerarium* (curante Wesselingo, Amstelodami 1735 p. 225.). *Strabo* nennt Arubium eine der Städte der räuberischen Arupiner, eines Japodischen Volkes, welches Augustus unterjochte: *Οἱ μὲν οὖν Ἰάποδες πρότερον καὶ εὐανδροῦντες, καὶ τοῖς λῃστηρίοις ἐπικρατοῦντες, ἐκπεπόνηνται τε-*

λέως ὑπὸ τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος καταπολεμηθέντες.' Πόλεις δ' αὐτῶν Μέτουλον, Ἀρούπεινον, Μονήττιον, Οὔενδον. (Ed. Siebenkees 1798. Tom. II. Lib. IV. C. 6. §. 10. (und: *ἀρειμάνιοι μὲν, ἐκπεπονημένοι δὲ ὑπὸ τοῦ Σεβαστοῦ τελέως* etc. (Lib. VII. C. 5. §. 4. *Appianus* (Romanorum Historiarum quae supersunt. Ed. Lips. 1829. Tom. II. Lib. de Bel. Illyr. C. 16.) berichtet bei Erzählung der Begebenheiten des von Augustus gegen die Arubianer geführten Krieges, dass dieser Kaiser ihre Stadt Arubium nicht verbrannt, sondern sie ihnen zur fernern Bewohnung überlassen habe: (*Ἀρουπῖνοι δ', οἳ πλεῖστοι καὶ μαχιμώτατοι τῶνδε τῶν Ἰαπόδων εἰσὶν, ἐκ τῶν κωμῶν ἐς τὸ ἄστυ ἀνῳκίσαντο· καὶ προσιόντος αὐτοῦ, ἐς τὰς ὕλας συνέφυγον, ὁ δὲ Καῖσαρ, τὸ ἀστυ ἑλὼν, οὐκ ἐνέπρησεν· ἐλπίσας, ἐνδώσειν αὐτοὺς· καὶ ἐνδοῦσιν οἰκεῖν ἔδωκε.*)'

Es ist daher *Ricklefs* Vermuthung (*Ersch* Allgem. Encyclopädie V Thl. im Artikel: Arubium), dass *Arubium* in den Kriegen mit Augustus zu Grunde gegangen sey, unrichtig. Die Stadt Arubium stand sicher noch im Jahre 226 n. Chr., in welchem das oben unter No. 1 angeführte Denkmal errichtet wurde; denn es lässt sich nicht mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass man dem Jupiter Arubianus zu einer Zeit sollte noch ein Denkmal als Gelübde errichtet haben, nachdem die Stadt, von welcher er den Beinamen führte, schon in Trümmern lag.

Bemerk. 3) Von der Familie der *Summi* findet sich ein zweites Denkmal in Salzburg, von einem *Togius Summus* errichtet (Apian p. 409.)

Obigem Denkmale füge ich ein anderes, zwar nicht in der vereinigten Sammlung befindliches, aber im Birgelstein entdecktes und von Schilling (der Birgelstein und seine Alterthümer Salzburg 1842) S. 8 unrichtig edirtes bei, das so lauten muss:

Q· MVNATIVS
Q· F· OVFF.
LVPVS SAENA
MIL· COH· VIIII PR.
LIGVSTI
VIXIT ANN· XXX· MILIT· ANN· XI
H· F· C·
A· 'TERENTIVS PRISCVS·

Q. Munatius, *Quinti filius*, Ouff*entina* (tribu), Lupus, Saena, Miles Coh*ortis* IX Pr*aetoriae* Ligusti; vixit annos XXX, milit*avit* ann*os* XI. H*eres faciendum curavit* A. Terentius Priscus.

Bemerk. 4) Die Form des Städtenamens Saena für Sena (Etr.) ist dem Ptolemäischen *Σήνα* nachgebildet. Wir finden diese Schreibart dreimal; einmal bei Muratori P. I. p. 394, 2. Saenensis ordo und zweimal bei Kellermann Vigilum etc. p. 48 No. 101 a 1te Reihe, Zeile 3, 4 Saena.

Bemerk. 5) Die Verdopplung des F in dem Namen der Ufentinischen oder Ofentinischen Tribus findet sich auch auf einem bei Zahlbach gefundenen Denkmale in der Form OFF (entina). (Lehne II Thl. Seite 229.)

Bemerk. 6) Das Denkmal, welches aus Marmor besteht, $4\frac{1}{2}'$ hoch, $2\frac{1}{2}'$ breit ist, umschliesst im obern Theile in einem ungleichseitigen Vierecke einen Blätterkranz mit einer männlichen Büste; rechts und links sind aber zwei Delphine unter zwei rosenartigen Verzierungen angebracht.

b) Denkmäler aus grauschwarzem Thone.

II. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 17.

VETERAN

Literatur des Denkmals.

Tabellarische Uebersicht etc. der Alterthümmer, welche in Joseph Roseneggers Garten und Feldern am Birgelstein etc. vom Jahre 1815 bis 1824 ausgegraben wurden. Salzb. 1824. S. 19. Schilling S. 7.

Grösse. Die Höhe beträgt $9\frac{1}{2}$", die Breite $4\frac{1}{2}$".

Aufstellungsort. 11. Schrank, 1stes Fach, No. 248.

Bemerk. Das Denkmal besteht aus einer Platte von schwärzlichem Thone. Das Brustbild und der Triumphzug sind Hochreliefe, der Name ist vertieft eingeschnitten oder eingeritzt.

III. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 18.

PATERNIANA FLORENTINA.

Literatur des Denkmals.

Tabell. Uebersicht S. 16. (v. Kurz) Nachtrag zu den zwei Bändchen der Alterthümer in der Roseneggers Garten-Anlage etc., die Ausgrabungen in den Jahren 1818 und 1819 enthaltend. Salzb. Seite 14. Schilling S. 7.

Grösse. Die Höhe beträgt $6\frac{1}{2}$", die Breite 5'.

Aufstellungsort. 12. Schrank, 1stes Fach, No. 229.

Bemerk. Die Familie der Paternier zählte in Salzburg mehrere

Glieder. Ein Steindenkmal daselbst gibt eine **PATERNIA FLORINA CON.**, welche wahrscheinlich die Mutter der auf unserem Denkmal erwähnten Paterniana Florentina ist (Nachtrag Seite 15). Das nächstfolgende nennt einen Paternius, Gefässtrümmer in Salzburg geben einen Paternus.

Bemerk. 2) Material und Behandlung, wie beim vorigen Denkmale.

IV. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 15.

PATERNIVS V QVATVORVIRI VIALES.

Literatur des Denkmals.

Tabell. Uebersicht S. 16. Schilling S. 7. Nachtrag S. 14.

Grösse. Die Höhe beträgt 6“, die Breite 5“.

Aufstellungsort. 12. Schrank, 3. Fach No. 228.

Bemerk. Material und Behandlung wie bei den vorhergehenden zwei Denkmälern.

V. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 16.

VETERAN MAXIMILLI· L· X· A·

Literatur des Denkmals.

Tabell. Uebersicht S. 18. Schilling. S. 7.

Grösse. Die Höhe ist 7“, die Breite 5“.

Aufstellungsort. 11. Schrank, 1. Fach, No. 243.

Bemerk. 1) Die Siglae L X A sind mit legionis decimae Antonianae zu erklären.

II. Dodwell'sche Sammlung.

Diese Sammlung, die von Edward Dodwell während seiner vielen Reisen zusammengebracht wurde, kam theils noch bei dessen Lebzeiten, zumeist aber nach seinem im Jahre 1832 in Rom erfolgten Tode als Privateigenthum in die Hände Sr. Majestät König Ludwigs und findet sich dermalen im II. Saale der Vereinigten Sammlungen aufgestellt.

a) Denkmäler aus gebranntem Thon:

I. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. II.

EX FIGLINIS TONNEIANIS FLAVI APRI OP. DOL. ALLI RVFI.

Ex figlinis Tonneianis Flavi Apri, op*us* dol*iare* Alli Rufi.

Literatur des Denkmals.

Gudius p. 77. No. 5. *Notice* sur le Musée Dodwell et Catalogue raisonné des objets qu' il contient, publiée par la Direction de l' Institut de Correspondance archeologique. Rome 1837. p. 35. No. 125.

Aufstellungsort. 10. Schrank, 4. Fach, No. 587.

Bemerk. Dieses Denkmal besteht, so wie die folgenden No. II. — IX, in einer Thonplatte mit eingedrücktem Stempel.

II. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 9.

OP DOL EX PR AVG N FIG TERE
NT L AELIO PHIDELE

Op*us* dol*iare* ex pr*aediis* Aug*usti* N*ostri* fig*linis* Terent*ianis* Lucio Aelio Phidele.

Literatur des Denkmals.

Muratori T. I. p. 500. No. 22. *Notice* p. 35. No. 118.

Aufstellungsort. 10. Schrank, 4. Fach, No. 580.

Bemerk. Ein zweites Exemplar dieses Denkmals sah ich zu Rom in der Sammlung des Capitols. Aus der Terentianischen Töpferwerkstätte führt Ciampini (p. 128) einen Stempel mit der Inschrift an: **OP. DOL. EX. PR. AVGG NN FIG. TERENTIANA AELI VICTORIS.**

III. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 13.

DE FIG CAES N A T FLAVIO
CORINTHO

De fig*linis* Caes*aris* N*ostri*, A Tito Flavio Corintho.

Literatur des Denkmals.

Boldetti, Osservazioni sopra i Cimeteri de' sacri Martiri ed antichi Christiani di Roma. Vol. II. libro II. e III. p. 532. *Notice* pag. 35. No. 123.

Aufstellungsort. 10. Schrank, 4. Fach No. 585.

Bemerk. Einen ähnlichen Stempel mit der Inschrift **FL CORINTHI EX PRAED D N IMP** gibt Ciampini p. 136.

IV. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 6.

OP DOL EX PR DOM AVG N FI
GLINAS GENIANAS

Op*us* dol*iare* ex pr*aediis* Dom*itiani* Au*gusti* n*ostri*, figlinas Genianas.

Literatur des Denkmals.

Fabretti. p. 514. No. 197. *Ciampini* p. 135. Notice p. 35. No. 119.

Aufstellungsort. 10. Schrank, 4. Fach, No. 581.

Bemerk. Fabretti führt l. c. diesen Stempel als in der Kirche der heil. Constantia in Rom gefunden an. Nach Borghesi Notice p. 35. befindet sich ein zweites Exemplar dieses Denkmals im Vaticanischen Museum.

V. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 10.

OPVS DOLIAR· EX PRAED DD NN
EX FIG DOMITIANIS MINOR

Opus doliar*e* ex praed*iis* D*ominorum* N*ostrorum* ex fig*linis* Domitianis minor*ibus.*

Literatur des Denkmals.

Boldetti p. 530. *Fabretti* p. 514 No. 199.

Aufstellungsort. 10. Schrank, 4. Fach, No. 581.

Bemerk. Nach Fabretti fand man den von ihm edirten, gleichlautenden Stempel, im Circus Maximus; und einen andern aus der

grössern Domitianischen Töpferwerkstätte mit der Inschrift **OP· D· EX· PR· AVG· N· FL· DOMITIANAS MAIORES** bei dem Tempel des Domitian an der Via Appia. (l. c. N. 198). Vergl. Ciampini p. 129.

VI. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 14.

L BRVTTIDI AVGVSTALIS
OP DOLIAR

L. Bruttidi Augustalis op*us* doli*are*.

Literatur des Denkmals.

Fabretti p. 501. No. 67. ***Notice*** p. 35. No. 121.

Aufstellungsort. 10., 4. Fach, No. 583.

VII. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 12.

EX PR DOM LVCILLAE OP DOL
TI CL QVINQVAT

Ex pr*aediis* Dom*itiae* Lucillae, op*us* dol*iare* Ti*berii* Claudii Quinquat*ralis*.

Literatur des Denkmals.

Fabretti p. 513. No. 182. Notice pag. 35, No. 124.

Aufstellungsort, 10. Schrank, 4. Fach, No. 586.

Bemerk. Fabretti gibt l. c. einen gleichlautenden Stempel, der bei den Thermen des Titus gefunden wurde.

Nach einem bei Marini Atti p. 349. angeführten Stempel mit der Inschrift: **OD EX PR DOM LVC MER CL QV ANT IIII ET VER II COS** lebte unser Claudius Quinquatralis im Jahre 145 nach Chr.

VIII. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 7.

T RAV· PAMP EX F P· IS . . . .

T*iti* **R**aus*ii* **P**amp*hili* ex f*iglinis* **P***lotiae* **I**s*auricae.*

Literatur des Denkmals.

Notice p. 35. No. 122.

Aufstellungsort 10. Schrank, 4. Fach, No. 584.

IX. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 5.

EX PRAED FAVST OP DOLIAR A CALPETA CRESCENTE . . . .

Ex praed*iis* **F**aust*inae* op*us* doli*are*, **A***ulo* **C**alpeta*no* **C**rescente . .

Literatur des Denkmals.

Notice p. 35. No. 120.

Aufstellungsort. 10. Schrank, 4. Fach, No. 582.

Bemerk. Das letzte Wort der Inschrift, das als **QV. RILA** oder **QVRITA** erscheint, lässt sich, da der Stempel verwischt ist, nicht mit Sicherheit lesen. Vielleicht ist es der Beiname Quinquatralis.

Denkmal aus Blei;

X. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 8.

D N MAXENTI AVG PPR
PP CK.

Literatur des Denkmals.

Notice p. 28. No. 110.

Aufstellungsort 1. Schrank, 2. Fach, auf dem Sockel, No. 421.

B. Denkmäler der königlichen Glyptothek.

Denkmäler aus Stein:

I. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 1.

Q. CASSIVS · P· F · GALENS · PISIS
MILIT · IN COH · IIII . PR · ANN · XV
EVOCATVS · ANN · II · VIX ANN XXXX
C · CASIVS · FRATRI PIISSIMO FECI

Q. Cassius, *Publii filius*, Galens, Pisis, militavit in cohorte IV Praetoria annos XV, Evocatus annos II. vixit annos XL. C. Casius fratri piissimo feci.

Literatur des Denkmals.

Beschreibung der Glyptothek von Leo v. *Klenze* und Ludw. von *Schorn*. München 1842, No. 178. S. 180.

Grösse. Die Höhe beträgt 1′ 7″. Das Material ist weisser Marmor. Die Buchstaben sind mit Mennig ausgemalt.

Aufstellungsort. Im Römersaale No. 178, auf einer Säule.

Bemerk. Die Auslassung des einen S in dem Worte CASIVS der letzten Zeile, so wie des T in FECI für FECIT ist durch den Raum bedingt, da diese Zeile 25 Schriftzeichen zählt, während die andern 21 — 23 enthalten.

Der Ausdruck *feci* für *fecit* findet sich auch auf andern Inschriften, wo der Raum die Auslassung des T nicht erfordert.

Berichtigung. Die Beschreibung der Glyptothek gibt unrichtig: „diente zu Pisä“ statt: *aus Pisä, diente* etc. in der vierten Prätorischen Cohorte etc.

II. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 3.

L· MVSSIO · HIL
ARO IVLIA NI
CE CONIVGI CAR
CON QVO V · A VIIII
B M F

L. Mussio Hilaro Julia Nice, conjugi car*issimo* cum quo v*ixit* a*nnos* IX, b*ene* m*erenti* f*ecit.*

Literatur des Denkmals.

Muratori T. II. p. 1379. No. 4. *Beschreibung* No. 288. Seite 215.

Grösse. Die Höhe beträgt 1′ 3″, die Breite 1′ 2″. *Material.* Weisser Marmor.

Geschichte des Denkmals.

Muratori führt es nach den Schedis Ambrosianis als zu Rom im Hause Simon's Vecia befindlich an. Es kam wahrscheinlich im Jahre 1567 mit den Ankäufen, die Herzog Albrecht V. in Rom machen liess (vergl. Bayer. Annal. 1832 No. 34 u. 35) in die herzogliche Kunstkammer in München und von da ins königl. Antiquarium, von

wo es am 25. Jäner 1829, auf Allerhöchsten Befehl, in die königl. Glyptothek versetzt wurde, wo es sich im Römersaale, links beim Eintritte in den Heroen-Saal an der Treppe, unter No. 288 aufgestellt findet.

Bemerk. Das Denkmal bildet eine viereckigte Graburne.

Berichtigung. Muratori gibt die Inschrift in unrichtiger Zeilen-Abtheilung. Die Beschreibung der Glyptoth. liest falsch ANN· II und lässt die Schlusssieglen B · M· F· weg.

III. Denkmal.

Abbild. Taf. II. Fig. 2.

DIIS MANIB
ASCANI PHILOXENI
TI · CLAVDI CAESAR
AVGVSTI
SERVI · VIC · ARCARI
VIXIT · ANN · XXVII

Diis Manib*us* Ascani — Philoxeni Tiberii Claudi*i* Caesaris Augusti ser*vi* — vicarii arcarii. Vixit ann*os* XXVII.

„Den Manen des Askanius, des stellvertretenden Schatzmeisters von Philoxenus, der ein Sklave des Kaisers Tiberius Claudius war. Er wurde 27 Jahre alt.“

Literatur des Denkmals.

Gruter p. 580, No. 10. *Beschreibung* No. 179. S. 181.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 1′ 3″, die Breite 1′$\frac{1}{2}$″. *Material*, weisser Marmor.

Aufstellungsort. Im Römersaale, rechts an der Treppe beim Eingang in den Heroen-Saal. No. 179.

Geschichte des Denkmals.

Gruter führt dasselbe, als bei Franciscus Albertini in Venedig befindlich an. Ueber seine Ueberbringung nach München gilt das beim vorigen Denkmale Gesagte.

Bemerk. Gruter und die Beschreibung der Glyptothek nehmen die beiden Worte *Ascani Philoxeni* als die Namen Eines Mannes, der die Stelle eines Servi vicarii arcarii bekleidet habe. Es sind jedoch in unserer Inschrift *zwei* Sclavennamen, nämlich *Ascanius* und *Philoxenus* zu unterscheiden, von denen ersterer ein Servus (sc. arcarius), der andere dessen Vicarius (arcarius) war. Die Häufung der Genitive ist ein Misstand unserer Inschrift. Es ist bekannt, dass die Sclaven nur Einen Namen führten, und eben so bekannt ist es, dass ein höhergestellter Servus sich für sein Geld einen Vicarius kaufen durfte (vergl. Denkmal No. XIV.); Philoxenus, welcher Schatzmeister und Sclave (Servus arcarius) des Kaisers Tib. Claudius war, hatte sich als Sclaven den *Ascanius* angeschafft, der vicarius arcarius sc. servus heisst.

Bemerk. Das Denkmal ist eine viereckigte Graburne.

C. Denkmal des königlichen Antiquariums.

Aus Bronze.

Abbild. Taf. II. Fig. 19. a, b.

CLODI	DEORTVM
HERMO	OLIBRIVC
GENIAN	SVM PRE
IVC EXPR	FECTI PR
E C T O	ETORIS N
VRBI DEO	OLI ME T
RTVM IP	ENERE
SIVS	NONT
SVM	IBIEX
	PEDIET

Clodi Hermogeniani,
Viri clarissimi, Exprefecto
Urbi, de ortum (de horto)
ipsius sum Olybrii

De ortum (de horto)
Olibri, Viri clarissimi
sum, Prefecti Pretoris,
noli me tenere, non
tibi expediet.

Literatur des Denkmals.

Caylus Recueil d' Antiquités. Tom. IV. p. 314. Pl. CI. *Muratori* Tom. II. p. 691. No. 2. *Maffei* Museum Veronense pag. 311. No. 1. *Fabretti* pag. 523. No. 369. *Morcelli* Operum epigraphicorum Vol. II. Edit. altera. Patavii 1820, pag. 217.

Grösse des Denkmals. Die Höhe beträgt 8″ 2‴, die Breite 1″ 10‴

Es besteht in einem Bronztäfelchen, wie man solche Hunden und andern Thieren anzuhängen pflegte.

Geschichte des Denkmals.

Es kam mit der Graf Thun'schen Sammlung, aus Rom, in's k. Antiquarium. Dass sich ein solches Täfelchen in Rom befunden habe, darin stimmen alle bei der Literatur angeführten Schriftsteller überein. Maffei führt eines im Museum des Cardinal Albani befindlich an; Muratori und Fabretti versetzten es in die Sabbatinische Sammlung, und Caylus sagt: es sey ihm von Rom aus zugesendet worden; die Sammlung nennt er jedoch nicht. Ist die Copie dieser Gelehrten genau, wie sich nicht bezweifeln lässt, und diess besonders Caylus versichert, der den Fabretti wegen Ungenauigkeit tadelt, so müssen mehrere Täfelchen dieses Inhaltes in Rom vorhanden gewesen seyn. Zum Beweise will ich hier die Abschriften und die Monogramme der genannten Schriftsteller anführen, bei denen allen sich bedeutende Abweichungen von unserem Täfelchen zeigen.

Maffei		*Fabretti*	
I	II	I	II
CLODI	DE·ORTVM	DEORTVM	CLODI
HERMO	OLIBRI·V·C	OLIBRI V C	HERMO
GENIAN	SVM · PRE	SVM PRE	GENIAN
I·V·C·EX·P	FECTI· PR	FECTI PR	I VC EX PR
EFECTO	ETORIS·N	ETORIS N	EFECTO
VRBI· DE · O	OLI·ME·T	OLI ME T	VRBI DEO
RTVM · IP	ENERE	ENERE	RTVM IP
SIVS	NON · T	NON T	SIVS
SVM	IBI · EX	IBI EX	SVM
	PEDET	PEDET	

Caylus

I	II
CLODI HE	DEHORT
MOGENIA	VOLYBRI
NI·VC·EXP	VC . PREFE
REFECTO	CTI PRET
VRBI · DEH	ORI SVM
ORTVM IP	NOLI MET
SIVS SVM	ENERE NO
	N TIBI EX
	PERET

Ist unsere Inschrift schon für sich interessant, so wird sie es noch mehr durch das auf ihr sich findende und von frühern Herausgebern theils übersehene, theils unrichtig gegebene Monogramm, das wohl das älteste ist, welches man bisher kennt. Das Monogramm ist durch den Raum bedingt, der für den ganzen Namen des Olybrius, wenn dieser aus nebeneinander stehenden Buchstaben bestanden, nicht hingereicht hätte. Das Monogramm enthält die Buchstaben LYBRI, die in dem O eingeschlossen sind, somit den ganzen Namen OLYBRI.

Q. Clodius Hermogenianus Olybrius, dessen Ammianus Marcellinus (Lib. XXVIII c. 4) als eines streng rechtlichen Mannes Erwähnung thut, war während der Jahre 368, 369 und 370 unserer Zeitrechnung unter Kaiser Valentinian I. Stadtpräfect zu Rom (vergl. Corsini de Praefectis Urbis. Pisis 1766 p. 248), wie diess aus mehreren von ihm herrührenden oder auf ihn Bezug habenden Gesetzen, von denen das erste am 19 März 368 und das letzte am 12 März 370 (s. Gothofred. Lib. XI, lit. 31. 3 et lib. XIII. tit. 3 l. 10) gegeben wurde, erhellt. Zwei Monate darauf findet sich in den Verordnungen ein gewisser Principius als Stadtpräfect unterzeichnet.

In Bezug auf unser Täfelchen und zur vollständigen Kenntniss

der von Hermogenianus bekleideten Aemter ist die nachstehende, dessen Gemahlin zu Ehren errichtete Inschrift, vorzüglich merkwürdig. Sie lautet bei Gruter (pag. 353. No. 2) so:

TYRRANIAE · ANICIAE | IVLIANAE C· F· CONIVGI | Q̄ · CLODI · HERMOGENIANI· | OLYBRII · V· C· | CONSVLARIS · CAMPANIAE | PROCONSVL· · AFRICAE · | PRAEFECTI VRBIS · | PRAEF· PRAET · ILLYRICI | PRAEF · PRAET · ORIENTIS | CONSVLIS ORDINARII | FL · CLODIVS RVFVS V̄ ·P· PATRONAE·PERPETVAE·

Fragen wir nun um die Zeit, der unser Täfelchen angehören mag, so kann, da auf demselben Hermogenianus bereits *Expraefecto* Urbis heisst, die Benützung desselben nicht vor dem Jahre 370, in welchem er seine Stelle als Praefectus niederlegte und nach römischer Sprachweise *Expraefecto* hiess, stattgefunden haben. Bei der Annahme aber, dass Hermogenianus in genanntem Jahre, wie oben gezeigt wurde, die Stadtpräfectur niedergelegt habe, stossen wir durch die angeführte Inschrift auf eine neue, unerwartete Schwierigkeit, da auf derselben Hermogenianus Consul ordinarius genannt wird, welche Würde er, nach den Fasten, im Jahre 379 bekleidete und noch zugleich *Praefectus* Urbis heisst. Es ist nun entweder anzunehmen, dass Hermogenianus, nach der im Jahre 370 erfolgten Niederlegung oder temporären Abtretung seiner Stadtpräfectur noch einmal diese Würde bekleidete, oder dass die Steininschrift ihn ungenau, der doch *Expraefecto* Urbis war, Praefectus nennt.

Verbesserungen.

Zum III. Denkmale.

Für SERVIE lese man: SERV ET

Zum XIV. Denkmale.

Für VILL ist VIL zu lesen.

Zum XV. Denkmale.

S. 39 Z. 4. ist statt „Vielleicht hiessen etc. — bis Pia Fidelis“ zu lesen: die letzten fünf Siglen des Köschinger Steines lauten so: AL· I· FL· C· R·

Zum XX. Denkmale.

Für PR MOCENIANO lese ich nun ERMOGENIANO

Zum XXVIII. Denkmale.

Die Inschrift lautet, nach *Arneth's* Beschreibung der zum k. k. Münz- und Antiken-Kabinete gehörigen Statuen etc. Wien 1845 S. 31 No. 220, auf dem Originale so:

D· M· IVL· QVIETVS· VIV· FEC

SIBI· ET· VERATIAE

SEROTINAE· CONIVGI· ET

VERATIO· PRIMIONI· FILIO

OBI· ANN· XXX

POSTERISQ· SVIS· H. M· H· N· S·

Inhalts-Verzeichniss

der römisch- bayerischen inschriftlichen Denkmäler.

Seite

I. Denkmal. Votivstein für Vulkan, von Julius Marcianus; in Augsburg gefunden, jetzt verloren 2

II. Denkmal. Votivstein für Merkur, von Claudius Augustanus; in Dünzlau gefunden und noch daselbst. Taf. I. Fig. 1. . . 4

III. Denkmal. Gedenk- und Grabstein für Lollia Honorata Servia, für Prima und Placidianus; in Feldkirchen gefunden, jetzt in Salzburg. Abbild. Taf. I. Fig. 2 8

IV. Denkmal. Gedenkstein für Lucius Attonius Adnamatus, Aedil von Teurnia und für Secunda; vormals in Frauen-Chiemsee, jetzt im königl. Antiquarium , ... 10

V. Denkmal. Grab- und Gedenkstein für Quintus Sabinius Constitutus, für Constans, und für Septimia Secunda, von Veturia Sabinia; gefunden in Freitsmoos und noch daselbst. Abbild. Taf. I. Fig. 3. 14

VI. Denkmal. Grabstein für Maturatus, von Severus und Priscus; entdeckt in Fridorfing und noch daselbst. Abbild. Taf. I. Fig. 4. 17

VII. Denkmal. Votivstein für Mithras, von Publius Aurelius Lupercus, errichtet für das Wohl des Marcus Lolius Priscus; in Höglwörth entdeckt und noch daselbst. Abbild. Taf. I. Fig. 5. . . . 19

VIII. Denkmal. Gelübdestein für Apollo Grannus und Pomona; ehemals im Kloster Baumburg, dann in Irsing und jetzt im königl. Antiquarium. Abbild. Taf. I. Fig. 6 a, b, c. 20

IX. Denkmal. Gedenkstein für Marcus Proculus Justinus, von dem Decurio und Duumvir Marcus Proculus Martialis und von Cavia Justina; in Laufen gefunden und noch daselbst. Abbild. Taf. I. Fig. 7 23

X. Denkmal. Grab- und Denkstein für Tiberius Cassius Constantinus, für Cassia Vera, für die Claudier Januarius, Victor und Marcellinus, ferner für Fidelis, Cajus und Modestus, von Tiberius Claudius Constantinus; ehemals in Neuburg, nun im Antiquarium in Mannheim. Abbildung. Tafel I. Figur 8 24

Seite.

XI. Denkmal. Grabstein für den Bürger von Trier Sextus Nantius Secundus, von Nantius Numerius Ammavos; ehemals in Neuburg, nun im Antiquarium in Mannheim. Abbildung Taf. I. Fig. 9. 27

XII. Denkmal. Grabstein für den rechtsprechenden Präfecten Maximianus, von Julia Mutia; vormals in Obing, jetzt im königl. Antiquarium. Abbildung Taf. I. Fig. 10 29

XIII. Denkmal. Grabstein für den Veteranen Julius Primitivus, von Titulenia Justina; ehemals in Regensburg, nun in Passau. . 31

XIV. Denkmal. Grabstein für den Verwalter der illyrischen Einkünfte Faustinianus, von Ingenus und dem Exvicar Felix; in Passau gefunden und noch daselbst. Abbild. Tafel I. Fig. 11 . . . 33

XV. Denkmal. Gedenkstein für Kaiser Hadrian, von der ersten Ala der Singularier, der redlichen und getreuen, die aus römischen Bürgern bestand. Auf der Biburg bei Kösching gef.; jetzt in dem Orte Kösching. Abbild. Taf. I. Fig. 12. 37

XVI. Denkmal. Grabstein für Claudius Gemellus Claudianus, dem rechtsprechenden Präfecten; in Regensb. gefund. und noch daselbst 40

XVII. Denkmal. Grabstein für Clementianus, von Macrinus; in Regensburg entdeckt und noch daselbst 41

XVIII. Denkmal. Denkstein für Flavia Lepidina, Silvina und Sulpicia Secundina, von Silvinus Statius; in Regensburg gefunden und noch dort 42

XIX. Denkmal. Grabstein für Aurelia, von Publius Aelius Juvianus; noch im Fundorte Regensburg 43

XX. Denkmal. Grabstein für die Vindelicier Primogenianus, (Primogenianus) Victor und für Aurelia, von dem Vindelicier Surinus; noch im Fundorte Regensburg 47

XXI. Denkmal. Grab- und Denkstein von einem Unbekannten f. einen unbek. Veteranen und gewesenen Zeichenträger der III. Italischen Legion, für die Julia Januaria, dann von Juvenis, für Januarius, Victor, Victorina, Placidus, Juvenis und Civilis, einen römischen Stationar; Fund- und Aufbewahrungsort, wie beim vorigen Denkmale. 49

XXII. Denkmal. Denkstein für Flavia Florina, von Marcellinus Marcianus, Legions-Zeichenträger; wie beim vorigen Denkmale . 51

XXIII. Denkmal. Grab- und Denkstein für Septimius Priscianus von Decius Florinus und Donatus, dem Optio der dritten Italischen Legion; wie beim vorigen Denkmale 53

Seite.

XXIV. Denkmal. Grabstein für Julius Aelianus, Librarius der dritten Italischen Legion und für Valerius Didius, Beneficiar des Präfecten und Strator; in Regensburg gefunden und noch daselbst. 54

XXV. Denkmal. Grabstein für Flavius Marcellinus, Soldaten der dritten Italischen Legion, von Julia Ursa; wie beim vorigen Denkm. 55

XXVI. Denkmal. Grab- und Denkstein für Septimius Impetratus, Veteranen der dritten Italischen Legion, ehrenvoll Entlassenen u. gewesenen Tribunen der sechsten Cohorte, für Terentius Vitalis, für Major Majorinus, für Terentia Pervinia und Septimia Impetrata; wie beim vorigen Denkmal 57

XXVII. Denkmal. Namensverzeichniss von Colonisten oder Soldaten, gefertigt unter Kaiser Severus Alexander; bei Weinting gefunden, jetzt in Regensburg 59

XXVIII. Denkmal. Grab- und Denkstein für Julius Quintus, Veratia Serotina und Veratius Primio; gefunden in Saaldorf, jetzt in Wien. Abbildung Taf. I. Fig. 15 60

XXIX. Denkmal. Gelübdestein für einen Genius, noch im Fundorte Stockstadt 62

XXX. Denkmal. Meilenstein zu Ehren der Kaiser Diocletianus und Maximianus errichtet; gefunden iu Surrheim, jetzt in Laufen. Abbildung, Tafel I. Figur 14. 63

XXXI. Denkmal. Denk- und Grabstein für Quintus Septulejus Faustus, Attica und Quintus Septulejus Marinus; gefunden in Teisendorf, jetzt in Salzburg. 64

XXXII. Denkmal. Meilenstein, errichtet von Septimius Severus, Antoninus (Caracalla) und Geta; bei Valley gefunden, jetzt im Schlosse daselbst. Abbild. Taf. I. Fig. 16. 66

XXXIII. Denkmal. Gelübdestein für Noreja von Publius Septimius Gordianus, Decan der Cohorte der Breuker, der redlichen und getreuen, gefunden in Weihmörting, jetzt in Landshut. Abbild. Tafel I, Fig. 17 77

XXXIV. Grab- und Denkstein für Cupitus Secundus und Avetonia Romana, von Secundus; in Lueg gefunden, jetzt verloren . 79

XXXV. Denkmal. Gedenkstein für Lucius Virius Maximianus, rechtssprechenden Decurio der Bürger von Juvavum und für Viria Moderata; in Titlmoos gefunden und noch daselbst . . . 80

Denkmäler der königlich. Vereinigten Sammlungen, der königl. Glyptothek und des königl. Antiquariums.

A. Denkmäler der königl. Vereinigten Sammlungen.

I. Birglstein'sche Sammlung.

1) Denkmal aus Stein.

Seite.

I. Denkmal. Gelübdestein für den Jupiter Arubianus, von seinen Verehrern; gefunden in Salzburg, jetzt in München. Abbildung, Tafel II. Fig. 4 82

2) Denkmäler aus Thon

II. Denkmal. Porträtrelief eines Veteranen. Abbild. Taf. II. Fig. 17 87

III. Denkmal. Porträtrelief der Paterniana Florentina. Abbild. Taf. II. Figur 18 87

IV. Denkmal. Porträtrelief des Quatuorvir-Vialis Paternius. Abbild. Tafel II. Fig. 15 88

V. Denkmal. Porträtrelief des Veteranen Maximillus, aus der zehnten Antoninischen Legion. Abb. Taf. II. Fig. 16 88

II. Dodwell'sche Sammlung.

3) Denkmäler aus gebranntem Thone.

I. Denkmal. Stempel aus der Tonnejanischen Töpferwerkstätte. Abbildung, Taf. II. Fig. 11 89

II. Denkmal. Stempel aus der Terentianischen Töpferwerkstätte. Abbildung, Taf. II. Fig. 9 90

III. Denkmal. Stempel aus der Kaiserlichen Töpferwerkstätte. Abbild. Taf. II Fig. 13 90

IV. Denkmal. Stempel aus der Genianischen Töpferwerkstätte. Abbildung, Taf. II. Fig. 6 91

V. Denkmal. Stempel aus der kleinern Domitianischen Töpferwerkstätte. Abbildung, Tafel II. Fig. 10 91

VI. Denkmal. Stempel aus der Fabrik des L. Bruttidus, des Augustalen. Abbildung, Taf. II. Fig. 14 92

VII. Denkmal. Stempel des Tiberius Claudius Quinquatralis. Abbild. Taf. II. Fig. 12 92

VIII. Denkmal. Stempel aus der Fabrik der Plotia Isaurica. Abbildung, Tafel II. Fig. 7 93

Seite

IX. Denkmal. Stempel aus der Fabrik des Aulus Calpetanus Crescens. Abbildung, Taf. II. Fig. 5 93

4) Denkmal aus Blei.

X. Denkmal. Stempel des Kaisers Maxentius. Abbild. Taf. II. Fig. 8 94

B. Denkmäler der königlichen Glyptothek.

5) Denkmäler aus Stein.

I. Denkmal. Graburne des Quintus Cassius Galens, eines ausgedienten Kriegers der vierten Prätorianischen Cohorte, aus Pisä, von seinem Bruder C. Cassius. Abbildung, Taf. II. Fig. 1 . . . 94

II. Denkmal. Graburne des Lucius Mussius Hilarus, von Julia Nice. Abbildung, Taf. II. Fig. 3 95

III. Denkmal. Graburne des Ascanius, Stellvertreters des Philoxenus, Sklaven und Schatzmeisters des Kaisers Tiberius Claudius. Abbild. Taf. II. Fig. 2 96

C. Denkmal des königlichen Antiquariums.

Aus Bronze.

Denkmal. Täfelchen, das zum Anhängen für ein, dem Clodius Hermogenianus Olybrius gehöriges Thier besimmt war. Abbildung, Tafel II. Fig. 19 a, b. 98

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

1

2

3

b

a

c

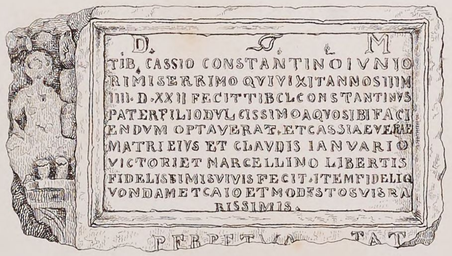
5

b

a

c

7

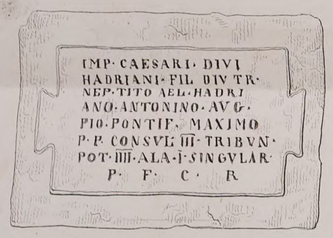


8

9

10

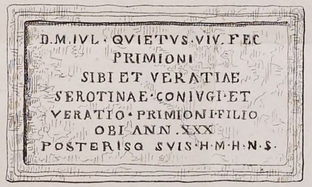
11



12

13

14



15

16

17

1 2 3 4 bayer. Fuß.

5

6

7

8

9

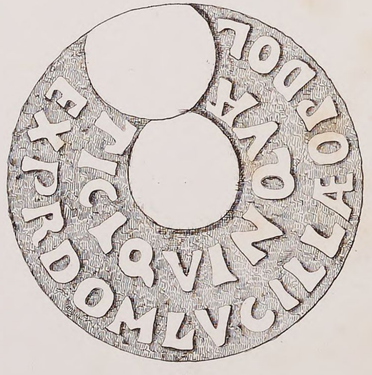
10

11

2

1

3



12

13

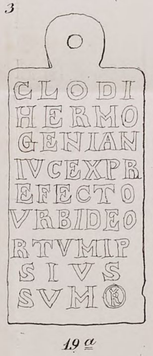
4

15

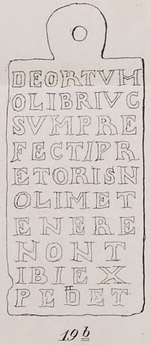
16

17

18



19a



19b

14

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

0 1 2 3 4 5 6 1 Bayer. Fuss.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hefner, Joseph <<von>>,

Römisch-bayerische inschriftliche und plastische Denkmäler

München 1846

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bav.322#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11691989-9